

Rat der
Eidgenössischen
Technischen
Hochschulen
ETH-Rat

Präsident

Conseil des
écoles
polytechniques
fédérales
CEPF

Président

Consiglio
dei
politecnici
federali
CPF

Presidente

Cussegl da las
scolas
politecnicas
federalas
CSPF

President

Board of the
Swiss Federal
Institutes of
Technology
ETH Board

President

LSI

Herr

Christian Gutknecht

Thunstrasse 34

3150 Schwarzenburg

Zürich, 8. Januar 2016/mw

Zugang zu amtlichen Dokumenten nach dem Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip der Verwaltung (BGÖ):

- Ihr Gesuch vom 27. Oktober 2015
- Ihre Präzisierung vom 3. November 2015
- Ihre Antwort vom 9. November 2015 betr. Gebühren

Sehr geehrter Herr Gutknecht

In der Beilage lassen wir Ihnen wie angekündigt die gestützt auf Ihr BGÖ-Gesuch vom 3. November 2015 gewünschten amtlichen Dokumente (in stellenweise eingeschwärzter Form) zukommen. Es handelt sich dabei um folgende Dokumente (vgl. unsere Email vom 30. Oktober 2015):

Unterlagen für die Bereichssitzungen vom

- 31.8.2011
- 2.11.2011
- 8.2.2012
- 14.11.2012

Einleitender Hinweis: Wie bei Ihrem ersten Gesuch vom 2. bzw. 9. Oktober 2015, wurden wesentliche Teile der Dokumente von den Institutionen des ETH-Bereichs, insb. von den damaligen Direktoren der Bibliotheken der beiden ETH, verfasst. Wir haben daher gestützt auf Art. 11 Abs. 4 VBGÖ die Institutionen angehört.

Wie bereits im Rahmen Ihres ersten Gesuchs vom 2. bzw. 9. Oktober 2015 dargelegt, haben wir die amtlichen Dokumente aus folgenden Gründen stellenweise anonymisiert/eingeschwärzt:

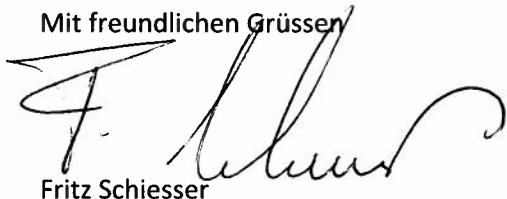
- 1. Personendaten Dritter** (Art. 7 Abs. 2 BGÖ): Sämtliche Dokumente enthalten Personennamen Dritter (Mitarbeitende von Elsevier; Mitglieder des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken (KUB); externe Teilnehmer [=Mitarbeitende der beiden ETH und der Forschungsanstalten der Institutionen] an den verschiedenen Bereichssitzungen. Diese Namen haben wir grundsätzlich anonymisiert. In den Dokumenten des ETH-Rats haben wir im Wesentlichen abgesehen von den Anonymisierungen keine weiteren Einschwärzungen vorgenommen.

2. **Position in laufenden oder künftigen Verhandlungen** (Art. 8 Abs. 4 BGÖ): Ein Teil der Dokumente (insb. Beilagen der Bibliotheken des ETH-Bereichs) enthalten im Wesentlichen Verhandlungsstrategien (z.B. betr. Preise/deren Entwicklung) des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken (KUB) mit Elsevier. Diese Strategien bleiben sich erfahrungsgemäss für die jeweiligen 3-jährigen Vertragsperioden relativ ähnlich. Es wäre für das Konsortium (und damit auch für die beteiligten kantonalen Universitäten und die Institutionen des ETH-Bereichs) höchst schädlich und würde die Position des Konsortiums schwächen, wenn die Dokumente ungeschwärzt im Internet einsehbar wären und insb. auch den grossen Verlagen wie z.B. Elsevier, Springer, Wiley zugänglich würden.
3. **Geschäftsgeheimnisse** (Art. 7 Abs. 1 Bst. g BGÖ):
- 3.1. Bekanntlich haben die grossen Verlage, darunter auch Elsevier, im Rahmen Ihrer früheren BGÖ-Anfrage bei den Bibliotheken des ETH-Bereichs geltend gemacht, dass die Konsortialverträge Geschäftsgeheimnisse beinhalten. Zu dieser Fragestellung hat sich der EDÖB in seiner Empfehlung vom 10. Juli 2015 bereits geäussert¹. Zusammenfassend hat der EDÖB festgestellt (N. 40):
- „In Erwägung des vorangehenden Absatzes ist der Beauftragte im vorliegenden Fall der Auffassung, dass ein überwiegendes öffentliches Interesse an der Offenlegung der Verträge der Dritten mit den Behörden des ETH-Bereichs (ETHZ, ETHL, Lib4RI) besteht. **Dies gilt unter Berücksichtigung des Verhältnismässigkeitsprinzips insbesondere für die pro Kategorie vereinbarten Preise (Zeitschriften in gedruckter oder elektronischer Form, E-Books und Datenbanken), wie der Antragsteller dies mit seinen Gesuchen verlangte.**“* Die entsprechenden Preislisten haben Sie von den Bibliotheken des ETH-Bereichs bereits erhalten.
- 3.2. In diesem Zusammenhang weisen wir der Vollständigkeit halber darauf hin, dass es vorliegend um Konsortialverträge zwischen dem Konsortium (KUB) mit Elsevier geht (d.h. es sind auch andere kantonale Universitäten von der vorliegenden Anfrage betroffen). Unseres Wissens haben Sie bereits beim Konsortium (KUB) Zugang zu den Verträgen verlangt, die zwischen dem KUB und den genannten Verlagen ab 2010 abgeschlossen wurden. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass der ETH-Rat zu keinem Zeitpunkt in diese Vertragsverhandlungen involviert war und nicht Vertragspartei ist. Es ging an der Bereichssitzung lediglich darum, die Koordinationsfunktion zwischen den Institutionen des ETH-Bereichs wahrzunehmen und Lösungen vor dem Hintergrund der stetig wachsenden Kosten und der faktischen Monopolstellung der grossen Verlage zu suchen.

1

Zur vorliegenden Stellungnahme kann mittels Schlichtungsantrag nach Artikel 13 BGÖ ein Schlichtungsverfahren eingeleitet werden. Der Schlichtungsantrag muss schriftlich innert 20 Tagen ab Erhalt dieser Stellungnahme an den Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten, Feldeggweg 1, 3003 Bern, gerichtet werden.

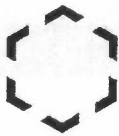
Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Schiesser', written in a cursive style.

Fritz Schiesser

Beilagen:

Unterlagen für die Bereichssitzungen vom 31.8.2011, 2.11.2011, 8.2.2012 und 14.11.2012



Bereichssitzung vom 31. August 2011

Trakt. 5, Beilage 2

Aussprache

KOBAR (Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich) und Konsortialvertrag mit Elsevier 2011-2013; Follow-up

1 Zugrundeliegende Dokumente

- Diverse Unterlagen aus den letzten Bereichssitzungen, insb. Deckblatt für die Bereichssitzung vom 11. Mai 2011

2 Kurzzusammenfassung

An der **Bereichssitzung vom 25. November 2009** wurde festgehalten, dass die Bereichssitzung (und nicht der ETH-Rat) für die Begleitung des Projektes KOBAR zuständig sei (Art. 4 Abs. 2 und 3 und Art. 3 Abs. 3 ETHG i.V.m. Art. 13 Abs. 3 GO ETHR). Zudem wurde der Leiter der Bibliothek der ETH Zürich [REDACTED] mit dem Mandat betraut, Verhandlungen für den ETH-Bereich zu führen.

2009 entschieden die Forschungsanstalten, ihre Bibliotheken unter der Bezeichnung „**Lib4RI**“ per 1.1.2011 zusammenzulegen, nachdem die Bibliotheken von Eawag und Empa bereits vorgängig zusammengelegt worden waren. Entscheidend ist dabei, dass diese neue Bibliothek offenbar von den Verlagen als eine Institution behandelt wird, was sich finanziell für die Forschungsanstalten sehr günstig auswirken dürfte.

An der **Bereichssitzung vom 3. November 2010** wurde festgehalten, dass die Situation trotz Abschluss des Konsortialvertrags nach wie vor unbefriedigend sei und kaum Fortschritte erzielt würden.

Ende 2010 haben die Bibliotheken der ETH Zürich, der EPFL und der Forschungsanstalten ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Konsortialvertrages mit Elsevier gegeben.

Im **Dezember 2010** wendete sich die EPFL an den ETH-Rat mit verschiedenen Anträgen im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Konsortialvertrags und bat den ETH-Rat, ohne Verzug zu intervenieren. Der Präsident ETH-Rat beantwortete diese Anfrage umgehend.

An der **Bereichssitzung vom 11. Mai 2011** fand eine Aussprache statt und es wurde gestützt darauf Folgendes entschieden:

1) Es wird eine rechtliche Expertise in Auftrag gegeben mit dem Ziel, herauszufinden, welche rechtlichen Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

Die drei Bibliotheksleiter sollen zuhänden der Bereichssitzung baldmöglichst, spätestens aber bis zur nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011, Vorschläge für einen Rechtsexperten unterbreiten, welcher sich im Bibliothekswesen, insb. auch aus internationaler Sicht, auskennt. Gleichzeitig sollen die drei Bibliotheksdirektoren im Sinne eines Brainstormings einen ersten Entwurf für einen Fragenkatalog an den Experten zusammenstellen. Der ETH-Rat wird die Expertise bezahlen.

2) Mit anderen Universitäten oder Universitätssystemen soll ein gemeinsamer Weg gefunden werden, wie mit den Verlegern erfolgreich verhandelt werden kann. Als Beispiel nennt Schiesser das UC-System. Die Bibliotheksdirektoren nehmen nach gegenseitiger Absprache mit den entsprechenden Institutionen Kontakt auf.

[...] Schiesser bittet [REDACTED], mit dem UC-System Kontakt aufzunehmen, ebenso mit dem MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems.

[REDACTED] schlägt vor, auch das französische Hochschulsystem anzuschauen, vor allem bezüglich der Art, wie sie bei ihren Verhandlungen vorgehen. Schiesser ist einverstanden und bittet [REDACTED], in Frankreich nachzufragen, wie dort vorgegangen wurde.

Schiesser bittet alle um eine Berichterstattung über die Resultate an der nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011.

3 Ziele

Vorantreiben des Geschäfts, weiteres Vorgehen festlegen

4 Geschäftsbehandlung/Ablauf

- Aussprache aufgrund der neu eingereichten Dokumente;
- Mündliche Berichterstattung [REDACTED];
- Ev. Fragen an [REDACTED]
- Auswahl des Experten und Durchsicht des Entwurfs für einen Fragenkatalog;
- Weiteres Vorgehen festlegen (Traktandierung an der nächsten Bereichssitzung)

Beilagen

Zu den an der letzten Bereichssitzung erteilten Aufträgen:

- 2.a Schriftlicher Bericht [REDACTED] (nach Rücksprache mit [REDACTED] und [REDACTED]) vom 05.08.2011
2.b Schriftlicher Bericht [REDACTED] zur Situation in Frankreich und Belgien und Stellungnahme zu Beilage 2.a

Zu den von Herrn [REDACTED] an der letzten Bereichssitzung eingereichten Zahlen (insb. für Fragenkatalog an Experten relevant):

- 2.c Dokument „Diskussionen an der Bereichssitzung zum Elseviervertrag“ von [REDACTED] vom 29. Juni 2011;
2.d Antwort [REDACTED] zum Dokument 2.c
2.e Antwort [REDACTED] zum Dokument 2.d

Lizenzierung von Zeitschriften im Schweizer Konsortium: Stand des Geschäftes

In der Bereichssitzung vom 11.05.20011 wurden den Bibliotheken bzw. deren Leitern nach längerer Diskussion folgende Aufträge erteilt, die folgendermassen bearbeitet wurden:

Auftrag 1:

Nach Abstimmung mit den beiden anderen Bibliotheksleitern bieten sich für eine gutachterliche Stellungnahme zum Thema Konsortium bzw. zu den rechtlichen Möglichkeiten, bessere Konditionen zu erreichen, folgende Persönlichkeiten an:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] wird noch einen entsprechenden Fragenkatalog als Basis einer Auftragsvergabe erstellen.

Auftrag 2:

Nach ersten Kontakten hat sich gezeigt, dass es nicht sinnvoll möglich ist, die Komplexität der Fragestellungen auf dem E-Mailweg oder per Telefon zu bearbeiten.

[REDACTED] wird deshalb Ende Oktober/Anfang November sowohl die California Digital Library, als auch das Boston Consortium besuchen und die dortigen Prozesse und Erfahrungen ermitteln. Konkrete Aussagen werden also erst zur Februarsitzung 2012 vorliegen. Aufgrund der laufenden Verträge besteht allerdings sowieso kein unmittelbarer Handlungsbedarf, so dass diese Verzögerung kein Problem darstellt.

Allgemeine Anmerkung:

Bei allen Aktivitäten sollte man berücksichtigen, dass das Thema „Elsevier-Lizenzen“ vom Schweizer Konsortium verhandelt wird, der ETH-Bereich also nur einer der Mitspieler ist. Es dürfte somit sehr sinnvoll sein, dieses Faktum angemessen zu berücksichtigen. Bereits die Aktivitäten im letzten Herbst haben bei den anderen Beteiligten erhebliche Unruhe und Unverständnis ausgelöst.

[REDACTED] /05.08.2011

State of the Elsevier's Science Direct license and negotiation **Beilage / Annexe 2.b**

in France and French speaking part of Belgium.

Interviews		
Date	19 July 2011	4 August 2011
Organisation,	Consortium national français	
website	h g	
Contact person		
Function		
Management of the negotiation		
Steering committee	Representatives from - Ministry of Higher Education - Conférence des Présidents d'Universités - Governing bodies of CNRS, INSERM, CEA	No
Role	Validation of objectives and achievements. Final decisions	--
Negotiation committee	negotiators, external consultant (from JISC, UK), lawyer when needed	Director of Conseil d'administration of members of the staff lawyer when needed
Role	Definition of objectives Negotiation with Elsevier Reporting to the steering committee Consultation of the libraries Information of all parties	Definition of objectives Negotiation with Elsevier Consultation of all the libraries Final decision
Initial objectives	Trying to get out of the « traditional » pricing model based on the previous turn-over to get a more reasonable and rational model. Price increase less than per year. Price for 2011 based on the turn over of the year 2010. Delivery of 10 complete print collections (2500 titles). Perpetual access to the freedom collection from 1995 to 2013 for	Trying to get out of the « traditional » pricing model based on the previous turn-over to get a more reasonable and rational model. Deduplicate the subscriptions and reduce the turn over because of the merging of universities in Belgium. Price increase less than per year. Use the common license model of as basis for the negotiation. Perpetual access to the e-version of its titles for every university, from

	every member, at no expense.	1995 to 2013. All the Elsevier's bills pass through Subscription agents in order to maintain the turnover with these companies.
Agenda	<p>May 2010 : definition of the objectives + training with JISC expert</p> <p>July 2010 : first proposal from Elsevier</p> <p>Dec 2010 : final agreement and license presented to all the libraries and partners for validation</p> <p>January 2011 : arguments from major members. Everything blocked. Elsevier has never cut the access.</p> <p>April 2011 : license signed.</p> <p>July 2011 : bill paid for 2011 !</p> <p>Elsevier has never cut the online access evenif the license was not signed by some Couperin and any partner.</p>	<p>Jan-April 2010 : definition of objectives</p> <p>April 2010 : first contacts with Elsevier</p> <p>24 Dec 2010 : license signed by the first library</p> <p>Jan 2011 : license signed by all members</p> <p>Elsevier has never cut the online access evenif the license was not signed by some partners</p>
Characteristics of the Elsevier's Science Direct contract		
Partners	Ca. 100 university libraries + CNRS + INSERM + CEA	Ca: 10 university libraries
Full time users	Ca. 81.000 researchers Students are not considered as FTE	Ca. 100.000 researchers + students
Turnover / year	Ca. ██████████	Ca. ██████████
Type of contract	According to each member's choice : - Paper + electronic - E-only, partial or full - possibility to shift to full e-only every year for any member	E-only license
Duration	██████████ ██████████████████	██████████ ████████████████████ ██████████
Content	████████████████████ ████████████████████ ██ ████████████████████ ████████████████████████████████ ████████████████ ████████████████████████████████ ████████████████████)	██ ██████████ ████████████████████████████████ ████████████████████

Price cap	■ increase per year	Less than ■ per year
Price structure	Average : ■ ■ ■	Average : non disclosure agreement ■
Other conditions	■ ■ ■ to compensate VAT increase Swapping of any title possible every year	■ ■ ■ to compensate VAT increase Swapping of any title possible every year
	■ ■ ■ Working group Elsevier ■ settled since fall 2011 to define the conditions of the new model.	■ ■ ■ ■ Billing made by subscription agents.
Cell press titles	License included in the SD license for the members interested	Conjunct negotiation but separate license
Non disclosure agreement	■ ■ ■ ■ ■	Accepted by ■ But ■ agreed with Elsevier that he could discuss it orally with any professional in Belgium or abroad.
Conclusion		
What to remember	Don't bother with price calculation formula or model, based on any sort of parameter. The only thing Elsevier wants is to keep its turn over. There is a margin in negotiation if you keep this in mind, and thus you can get more content or services for the same amount of money.	The only thing Elsevier wants is to keep its turn over. Define very precisely what your objectives are and say clearly to Elsevier that you are ready to leave the table of negotiation at any time.
Next steps	In 2012 ■ will put online and publicly accessible all the licenses he has signed. Like DFG does for national licenses in Germany (see references).	Calculate for our institutions - the ratio of article published by our authors in Elsevier journals - calculate the ratio of citations received by these articles - compare with the % of our budget spent with Elsevier

References

DFG : public access to Elsevier License (Backfiles) :

<http://www.nationallizenzen.de/angebote/nlproduct.2006-03-10.4713615682>

RLUK statement on price reduction

[<http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint>](http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint)

----- Message transféré

Date : Thu, 28 Jul 2011 09:18:00 +0100

Objet : [REDACTED]

Dear Friend

Apologies for the slightly anonymous nature of this email, but I thought you might be interested in a recent article on the Chronicle website about RLUK's activities regarding large publishers' big deals:

<http://chronicle.com/blogs/wiredcampus/british-research-libraries-say-no-to-big-deal-serials-packages/32371>

"British Research Libraries Say No to 'Big Deal' Serials Packages

July 22, 2011, 4:56 pm, [REDACTED]

As some U.S. research libraries back away from so-called Big Deals with journal publishers, a major British library group has also taken a stand against high serials prices. Late last year, Research Libraries UK announced that its members would not sign any more large deals with two of the biggest journal publishers, [REDACTED], unless they agreed to significant reductions in what those deals cost."

...

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Suggested names of law and e-resources specialists

De : [REDACTED]

Date : Mon, 18 Jul 2011 09:00:28 +0200

À : [REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED],
Thank you for asking my opinion on this topic.

I agree with your proposal of the name of [REDACTED], because of his expertise on publication models and economics.

For [REDACTED], I prefer to avoid to have people involved in [REDACTED], because of their strong links with our Swiss consortium, and therefore they could not be independent enough, and moreover also because [REDACTED] is not participating to [REDACTED].

I think it would be interesting to have an expertise from people with an international and comparative view as:

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Or

[REDACTED], a [REDACTED] specialist of Economics of publications, who has published major articles and made comparative analysis on Elsevier licenses among universities.

[REDACTED]
[REDACTED]

As you do I also consider a representative of [REDACTED] as a second choice. And as a more legal approach with a strong knowledge of Swiss particularities seems to be necessary to the ETH-Rat, I confirm your choice of [REDACTED].

Le 14.07.11 17:14, « [REDACTED] » a écrit :

[REDACTED]

As you remember, we got the „order“ to find some specialists who should or could give us some recommendations how to organize the consortia work or how to make better deals. I talked to [REDACTED] and we would like to propose the following persons:

[REDACTED] University Library (a well known specialist in negotiating licences)

[REDACTED] University library (deeply involved into the [REDACTED])

One person from [REDACTED] consortium (from my point of view, this would be the second choice, because we do not believe that those people know enough about the Swiss situation)

If the ETH-Rat wants to have a more legal-oriented approach, we would propose [REDACTED]

[REDACTED], who is a specialist for copyright issues; also for electronic licences.

If you have other ideas, do not hesitate to tell me.

I would like to give these names to Mrs. Weber (ETGH-Rat) at the beginning of next week.

Kind regards

[REDACTED]

----- Fin du message transféré

Suggested questions to ask to the specialist chosen by the ETH Rat.

- Can the Swiss consortium decide legally to renegotiate the Elsevier SD contract ?
What can be the arguments ? How to proceed to ask for this renegotiation ?

- Can we follow UK libraries after their public statement in July 2011
<<http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint>> and ask for a decrease of the turn over with Elsevier ?

- Are you entitled, in your professional position to have access to Elsevier contracts from different libraries and consortia ? If so, can you compare our contract with contracts in other countries ? If so, are the conditions of the swiss contract better or worse than in other countries ?

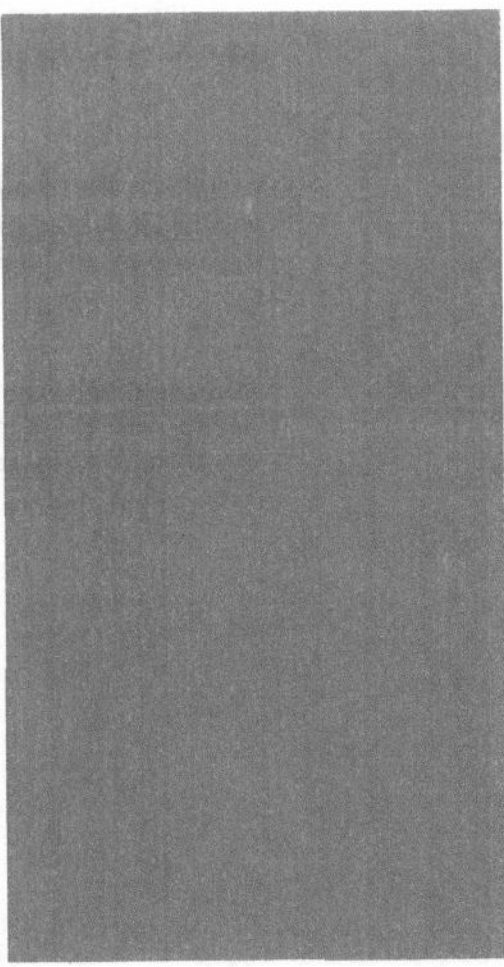
Diskussionen im ETH-Rat zum Elsevier-Vertrag

ETH-Bereichssitzung vom 11.05.11

↳ « [redacted] verteilt ein Update mit neusten Zahlen (*siehe Beilage 1*). Er stellt fest, dass vom ETH-Bereich viel Geld an die Verleger fliesse, was aus seiner Sicht optimiert werden könnte. Ein Beispiel: Die ETH Zürich verfügt über ca. 100'000 E-Books, die EPFL über ca. 25'000 E-Books. Die fehlenden E-Books sollte die EPFL nicht nochmals kaufen müssen. »

2. *Coûts de la Licence Elsevier pour le Domaine des EPF (avril 2011)*

Note : by the 20th April 2011, the price for EPFL is still not correct. There is a difference of [redacted] Euros/year in the calculation and Elsevier is still working on it to explain why.



Diskussionen im ETH-Rat zum Elsevier-Vertrag

Stellungnahme zu den Preisen für :

- ↳ Der Preis bei Elsevier leitet sich aus einer Fortschreibung der vorhandenen Abonnements ab. Kündigungen sind nur sehr eingeschränkt möglich.
- ↳ Die Berechnung von [REDACTED] mit «real FTEs» ist völlig irreführend .
- ↳ [REDACTED] gibt 1200 FTEs für «real FTE» für die Forschungsanstalten an. Dabei handelt es sich um die FTEs für die wissenschaftlichen Mitarbeitenden, bei den ETHs um Gesamt-FTEs.
- ↳ Bei einem «Tiering» wird häufig zwischen «governmental» (=Forschungsanstalten) und Universitäten unterschieden. Vergleichsbasis sind häufig wissenschaftliche Mitarbeitende

Diskussionen im ETH-Rat zum Elsevier-Vertrag

Vergleichende Berechnungen mit verschiedenen Grössen:

	ETHZ	Lib4RI	EPFL	Quelle
Ausgaben Elsevier				Angaben
Personal ges.				
Ausgaben Elsevier / FTE			1	
relativ zur ETHZ				
wiss. Personal				
Ausgaben Elsevier / FTE				
relativ zur ETHZ				
ISI-Publikationen 2003				
Ausgaben Elsevier / Publikation				
relativ zur ETHZ				
Publikationen 2000-09				
Ausgaben Elsevier / Publikation				
relativ zur ETHZ				

Diskussionen im ETH-Rat zum Elsevier-Vertrag

Vergleichende Berechnungen mit verschiedenen Grössen:

	ETHZ	Lib4RI	EPFL	Quelle
Ausgaben Elsevier				Angaben
Gesamtbudget Institution				
Ausgaben Elsevier / CHF Budget				
relativ zur ETHZ				
Erstmittel 2010				
Ausgaben Elsevier / CHF Budget			0	
relativ zur ETHZ				
Personalaufwand 2010				
Ausgaben Elsevier / CHF Budget				
relativ zur ETHZ				
Sachaufwand 2010				
Ausgaben Elsevier / CHF Budget	1			
relativ zur ETHZ				

Diskussionen im ETH-Rat zum Elsevier-Vertrag

Fazit:

- ✎ Der Preis für den Elsevier-Vertrag liegt bei den Forschungsanstalten in etwa in der Höhe der EPFL.
- ✎ Preis-erhöhende Faktoren für die Forschungsanstalten:
 - » bislang 4 getrennte Institutionen (höhere Ausgaben als Ausgangssituation)
 - » 11 Standorte
 - » «governmental» statt «academic»

✎

✎

Von: [REDACTED]
Gesendet: Tuesday, August 16, 2011 2:27 PM
An: Weber-Mandrin Monique; [REDACTED];
[REDACTED]
Cc: Kaeppli Michael (ETH-Rat)
Betreff: Re: KOBAR
Anlagen: FTE_uni_suisses_2009_10_OFFICIELS_EPFL_et_selon_OFS.xls; Elsevier update.pdf; Comparaison_[REDACTED]_FTE_2010_11_selon_consortium.xls

Chère Madame Weber,
Dear Gentlemen,

I thank very much [REDACTED] for its update about the price and FTEs calculation in its document named Elsevier update.pdf.

The figures he gives are extremely interesting because they show the actual and exact numbers of what could be considered as the full time equivalent users of the Forschung Anstalten. FTE is the main parameter used by publishers to fix their prices.

My first concern is that students of ETHZ and EPFL are not included in the calculation provided by Lib4RI, despite the fact that the Elsevier License takes them into account, as other publishers do. The total FTE number are then much higher for ETZ and EPFL.

My second concern – and the most important one - is that these figures are very different from the ones that has been used by the swiss Consortium of libraries, when discussing prices and licenses with the publishers.

Please refer to the the official figures given by the swiss Consortium of libraries in the attached file

[REDACTED]_FTE_2010_11_selon_consortium.xls

Anyone can have access to these figures by reading the licenses already signed under the authority of the Consortium.

As I have been informed by the Consortium's office, the official sources used by the consortium are normally :

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/15/06/data.Document.80560.xls> - **T2.4 Studierende nach Hochschule und Studienstufe, 2009/10**

and

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/15/06/data.Document.98144.xls> - **Tab. 1a** Personnel selon la catégorie de personnel et la haute école

For the figures given to [REDACTED] I can only make the hypothesis that only wissens. Personal has been declared (i.e. circa 1200 in 2009, close to 1375 in 2010).

[REDACTED] in 2010 to Elsevier ?

Would have not been wise to validate the figures with the libraries before sending it to Elsevier ?

The Elsevier License states 10.000 FTE for EPFL, and this is clearly a figure invented and we can not validate it. I have had an e-mail exchange with Elsevier about this point last december.

And after that we have made a deep analysis of the real figures for EPFL, with my colleagues [REDACTED] who provides stats and figures for the President's office, and I send you those in **the second xls file attached** to this e-mail.

I explain also the method used to calculate officially and precisely the correct numbers for students, PhDs and scientific staff.

It is for me of the highest importance to address this topic during the next Kobar meeting, because there is a strong risk to over estimate the number of users in the ETH Domain – not to say in the whole swiss academic community - if we don't better coordinate our figures.

Over estimated figures means that we risk to pay more than necessary to the publishers.

It is of really important to establish a common method of calculation for FTE.

Thank you for your attention ,

Best regards,

PS : Dear Ms Weber, I will send you a second e-mail with the list of questions and the summary of discussions I had with colleagues from France and Belgium later this week.

Le 18.07.11 08:29, « Monique Aline Weber-Mandrin » <monique.weber@ethrat.ch> a écrit :

Sehr geehrte [REDACTED]

Wie bereits angekündigt ist das Geschäft „KOBAR / Konsortialvertrag mit Elsevier (Follow-up)“ traktandiert worden für die nächste Bereichssitzung vom 31. August 2011, zwischen 13.15 und ca. 17.00h, an der Effingerstrasse 6a in Bern.

Die Aufträge der letzten Bereichssitzung vom 11. Mai 2011 lauteten wie folgt:

1) Es wird eine rechtliche Expertise in Auftrag gegeben mit dem Ziel, herauszufinden, welche rechtlichen Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

[REDACTED] sollen zuhanden der Bereichssitzung baldmöglichst, spätestens aber bis zur nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011, Vorschläge für einen Rechtsexperten unterbreiten, welcher sich im Bibliothekswesen, insb. auch aus internationaler Sicht, auskennt. Gleichzeitig sollen die [REDACTED] im Sinne eines Brainstormings einen ersten Entwurf für einen Fragenkatalog an den Experten zusammenstellen. Der ETH-Rat wird die Expertise bezahlen.

2) Mit anderen Universitäten oder Universitätssystemen soll ein gemeinsamer Weg gefunden werden, wie mit den Verlegern erfolgreich verhandelt werden kann. Als Beispiel nennt *Schiesser* das UC-System. [REDACTED] nehmen nach gegenseitiger Absprache mit den entsprechenden Institutionen Kontakt auf.

[...] *Schiesser* bittet [REDACTED] mit dem UC-System Kontakt aufzunehmen, ebenso mit dem MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems.

[REDACTED] schlägt vor, auch das französische Hochschulsystem anzuschauen, vor allem bezüglich der Art, wie sie bei ihren Verhandlungen vorgehen. *Schiesser* ist einverstanden und bittet [REDACTED], in Frankreich nachzufragen, wie dort vorgegangen wurde.

Schiesser bittet alle um eine Berichterstattung über die Resultate an der nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011.

Wir laden [REDACTED] ein, am **31. August 2011, ab 13.15h** (genauer Zeitpunkt wird ca. 1 Woche im Voraus bekanntgegeben) an der Bereichssitzung **mündlich über die Erfüllung der Aufträge** (siehe oben) **zu informieren** (nach Rücksprache mit den [REDACTED]).

Wie üblich werde ich zu Handen der Mitglieder der Bereichssitzung das Deckblatt in deutscher und französischer Sprache vorbereiten (zusammenfassende Information über das Geschäft und den heutigen Stand der Dinge). Gerne nehme ich allfällige elektronische **Beilagedokumente von Ihnen** (in deutscher und französischer Sprache/ allenfalls nur auf Englisch) bis spätestens am **22. August 2011** entgegen zwecks Weiterleitung an die Mitglieder der Bereichssitzung. Von [REDACTED] r bzw. [REDACTED] haben wir bereits eine entsprechende

Beilage erhalten (vgl. Anlage)

Ich nutze diese Gelegenheit, um Ihnen vorsorglich die **nächsten Termine für die Bereichssitzungen** bekanntzugeben, mit der Bitte, sich diese Termine für alle Eventualitäten freizuhalten:

2.	November	2011	
8.	Februar	2012	
25.	April	2012	
29.	August		2012
31.	Oktober	2012	

Besten Dank für Ihre Bemühungen und freundliche Grüsse

Monique Weber-Mandrin

RA Dr. Monique Weber-Mandrin
Stv. Leiterin Recht
Stab ETH-Rat
ETH-Zentrum HAA
8092 Zürich
Tel: 044/632 53 77
Fax: 044/632 11 87
E-Mail: monique.weber@ethrat.ch <<mailto:monique.weber@ethrat.ch>>
www.ethrat.ch <<http://www.ethrat.ch>>

FTE EPFL

Official figures of EPFL FTE

fournis par [redacted] le 18 janvier 2011

Category (FTE)	2008	2009	2010
Students, PhD excluded	5122	5377	5861
PhD	1624	1785	1901
Scientific staff, PhD exclude	927.1	1107.2	1198.9
Total	7673.1	8269.2	8960.9

Données établies à partir des chiffres fournis à l'OFS, mais corrigés
par le spécialiste EPFL en fonction des taux d'activité réels de
personnel scientifique et des PhD et des étudiants

DON'T USE ANY OTHER FIGURES TO DISCUSS FTE'S WITH PUBLISHERS

Tab. 1a Personnel selon la catégorie de personnel et la haute école

Equivalents plein-temps (chiffres arrondis)

	BS	BE	FR	GE	LS	LU	NE	SG	UZH	USI	EPFL	ETHZ	Aut IU	Total
Professeurs	255	352	217	432	413	49	103	73	496	58	263	388	15	3114
Autres enseignants	189	284	111	439	375	34	42	159	782	47	166	270	9	2907
Assist. + collab. sc.	1315	1673	694	1651	990	95	339	353	2751	246	2494	4210	38	16847
Personnel admin. + tech.	813	1530	495	1641	877	79	252	289	2082	103	1830	2859	22	11820
Total	2571	3838	1516	4163	2655	256	735	875	6060	454	4252	7228	84	34688

EXCLUDED

Source: OFS / SIUS, personnel des hautes écoles suisses

© OFS - Encyclopédie statistique de la Suisse

Renseignements: persfinHS@bfs.admin.ch

Données à prendre en compte pour calculer les F

Prof + enseignants + Doctorants + collab scientif

OFFICIAL source for FTE calculation

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/15/06/data.Document.98144.xls>

Tab. 1a Personnel selon la catégorie de personnel et la haute école

2923
713
166
263
1142

T2.4 Studierende nach Hochschule und Studienstufe, 2009/10
T2.4 Etudiants selon la haute école et le niveau d'études, en 2009/10

	Licence Diplôme	Bachelor	Master	Doctorat	Formation continue	Etudes spécialisées et approfondies	Autre	Total	
Total	13 631	63 257	24 122	20 120	3 604	388	1 818	126 940	Total
% Frauen	59.3	50.8	49.6	43.2	45.3	70.1	49.1	50.1	% Femmes
% Ausländer	12.1	18.3	29.6	48.2	39.1	55.9	71.3	26.0	% Etrangers
Universität Basel	975	6 202	2 165	2 202	502	0	42	12 088	Université de Bâle
% Frauen	55.3	55.8	57.1	51.0	63.1	-	59.5	55.4	% Femmes
% Ausländer	10.4	20.3	19.7	44.1	31.3	-	45.2	24.3	% Etrangers
Universität Bern	1 702	7 330	2 339	2 021	478	0	42	13 912	Université de Berne
% Frauen	54.9	52.5	57.2	50.5	51.3	-	64.3	53.3	% Femmes
% Ausländer	4.3	7.4	13.3	30.2	26.4	-	45.2	12.1	% Etrangers
Universität Freiburg	905	5 139	2 091	1 144	182	5	151	9 617	Université de Fribourg
% Frauen	54.3	60.7	59.8	41.3	50.0	0.0	46.4	57.1	% Femmes
% Ausländer	13.6	14.4	18.3	42.5	13.2	100.0	76.2	19.5	% Etrangers
Universität Genf	764	6 899	3 691	1 978	542	288	852	15 014	Université de Genève
% Frauen	73.6	61.7	62.6	50.7	43.9	70.1	57.6	60.4	% Femmes
% Ausländer	21.7	24.6	40.3	60.7	55.0	66.0	69.7	37.5	% Etrangers
Universität Lausanne	692	6 282	2 624	1 690	152	85	56	11 581	Université de Lausanne
% Frauen	66.8	56.1	57.1	47.5	49.3	75.3	64.3	55.8	% Femmes
% Ausländer	29.5	16.6	22.6	37.7	62.5	22.4	78.6	22.7	% Etrangers
Universität Luzern	121	1 405	608	215	28	0	5	2 382	Université de Lucerne
% Frauen	66.1	59.6	55.9	43.3	25.0	-	20.0	57.1	% Femmes
% Ausländer	14.9	12.7	12.5	24.7	14.3	-	100.0	14.1	% Etrangers
Universität Neuenburg	330	1 980	1 085	537	47	10	64	4 053	Université de Neuchâtel
% Frauen	64.5	61.0	62.3	42.1	61.7	60.0	54.7	59.0	% Femmes
% Ausländer	40.9	15.0	24.7	38.7	14.9	30.0	25.0	23.0	% Etrangers
Universität St. Gallen	14	3 550	1 864	787	330	0	179	6 724	Université de St-Gall
% Frauen	14.3	30.3	29.0	31.0	18.5	-	49.2	29.9	% Femmes
% Ausländer	14.3	24.8	29.9	66.2	59.4	-	100.0	34.7	% Etrangers
Universität Zürich	7 631	12 159	1 282	4 122	574	0	47	25 815	Université de Zurich
% Frauen	60.2	56.2	49.1	51.0	49.7	-	53.2	56.1	% Femmes
% Ausländer	10.1	14.0	23.3	35.1	24.0	-	29.8	16.9	% Etrangers
Università della Svizzera it.	0	1 141	1 178	220	159	0	6	2 704	Università della Svizzera it.
% Frauen	-	50.2	50.4	37.3	49.7	-	33.3	49.2	% Femmes
% Ausländer	-	51.5	75.1	82.3	46.5	-	50.0	64.0	% Etrangers
ETH Lausanne	0	3 817	1 490	1 781	210	0	285	7 383	EPF Lausanne
% Frauen	-	27.7	23.8	27.0	27.6	-	24.2	26.6	% Femmes
% Ausländer	-	33.3	40.7	71.5	52.9	-	73.0	46.1	% Etrangers
ETH Zürich	497	7 037	3 656	3 423	369	0	89	15 071	EPF Zurich
% Frauen	39.6	29.7	31.2	30.4	34.7	-	27.0	30.6	% Femmes
% Ausländer	12.7	18.7	34.1	61.8	42.0	-	89.9	33.0	% Etrangers
Andere UI	0	516	49	0	31	0	0	596	Autres IU
% Frauen	-	58.3	95.9	-	61.3	-	-	61.6	% Femmes
% Ausländer	-	24.2	14.3	-	77.4	-	-	26.2	% Etrangers

Studierende		Abschlüsse	
Jahr	Anzahl	Jahr	Anzahl
2000	100 000	2000	10 000
2001	100 000	2001	10 000
2002	100 000	2002	10 000
2003	100 000	2003	10 000
2004	100 000	2004	10 000
2005	100 000	2005	10 000
2006	100 000	2006	10 000
2007	100 000	2007	10 000
2008	100 000	2008	10 000
2009	100 000	2009	10 000
2010	100 000	2010	10 000
2011	100 000	2011	10 000
2012	100 000	2012	10 000
2013	100 000	2013	10 000
2014	100 000	2014	10 000
2015	100 000	2015	10 000
2016	100 000	2016	10 000
2017	100 000	2017	10 000
2018	100 000	2018	10 000
2019	100 000	2019	10 000
2020	100 000	2020	10 000

FTE counted by the publisher

License	2010	2011
CERN	1500	
EAWAG-EMPA Dübendorf	454	
WSL Birmensdorf	180	8500
PSI Villigen	618	
EPF Lausanne	9498	10000
ETH Zürich	18663	19939
Swiss Fachhochschulen	33984	
Università della Svizzera italiana	2824	3055
Universität Basel	13494	
Universität Bern	15627	16221
Universität Luzern	3971	
Universität St. Gallen	6865	7309
Universität Zürich	28543	29844
Université de Fribourg	10604	10639
Université de Genève	16121	17536
Université de Lausanne	13231	13359
Université de Neuchâtel	4308	
Total	180485	136402

Figures provided in the current licenses. Some FTE not indicated in Elsevier License because not all universities are participating to this license.

Von: [REDACTED]
Gesendet: Wednesday, August 17, 2011 3:55 PM
An: [REDACTED]
Cc: Kaeppli Michael (ETH-Rat); Weber-Mandrin Monique; [REDACTED]
Betreff: RE: KOBAR

Dear [REDACTED],

Thank you for considering the figures again. Here some short notes about your concerns from my side:

As you certainly know: For most products Elsevier does not consider the FTEs at all. Instead, the price is a derivate from the subscriptions we had the years before (with the well-known non-cancellation clause in the agreements). However, it is legitimate to compare the prices also in relation to the size of our institutions.

Your figures in the last ETH-Bereichssitzung indicated, that the RIs pay considerably more for the Elsevier subscription, especially in relation to the FTEs. As I was told, there was a discussion about this. Therefore I compared the Elsevier expenses of the institutions in relation to some of the relevant figures, that I got (and I declared, where they are coming from).

The figures, that I took, are very broad (financial aspects as well as FTEs and publications). For FTEs, of course, I compared employees (FTEs) and scientific staff. - For a general comparison, I cannot calculate with the students, as we do not have students in the RIs. That is line with the fact, that most publishers tier the sizes of RI in a different manner as the size of universities. Often, scientific staff is the relevant figure for this. - For the specific case of the Freedom Collection of Elsevier, this is not relevant at all, as the prices are not based on FTEs but on the (former) subscriptions.

The result of my calculations were, that our expenses are about the same as the ones of EPFL - related to any of the different figures. ETHZ is paying more, but this had to be expected, as ETH-Bibliothek always had a more comprehensive collection and has another role as a national supplier. The relations based on all figures are comparable - taking FTE, budget or publications - which means, that for the general comparison FTEs (without students) is a good measure.

Concerning your second point: I can understand, that the consortium takes national statistics for the FTE numbers to have some kind of certainty, reproducibility and easiness of collection. As some institutions like Lib4RI are not covered in these statistics, they have to add this figures individually. - [REDACTED]

[REDACTED] - it might be helpful to discuss this with the consortium. However, I doubt, whether this is an item for the ETH Domain.

Best wishes
[REDACTED]

////

From: [REDACTED]
Sent: Tuesday, August 16, 2011 2:27 PM
To: Monique Aline Weber-Mandrin; [REDACTED]
Cc: Kaeppli Michael (ETH-Rat)
Subject: Re: KOBAR

Chère Madame Weber,
Dear [REDACTED],

I thank very much [redacted] for its update about the price and FTEs calculation in its document named Elsevier update.pdf.

The figures he gives are extremely interesting because they show the actual and exact numbers of what could be considered as the full time equivalent users of the Forschung Anstalten. FTE is the main parameter used by publishers to fix their prices.

My first concern is that students of ETHZ and EPFL are not included in the calculation provided by Lib4RI, despite the fact that the Elsevier License takes them into account, as other publishers do. The total FTE number are then much higher for ETZ and EPFL.

My second concern – and the most important one - is that these figures are very different from the ones that has been used by the swiss Consortium of libraries, when discussing prices and licenses with the publishers.

Please refer to the the official figures given by the swiss Consortium of libraries in the attached file

[redacted]_FTE_2010_11_selon_consortium.xls

Anyone can have access to these figures by reading the licenses already signed under the authority of the Consortium.

As I have been informed by the Consortium's office, the official sources used by the consortium are normally :

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/15/06/data.Document.80560.xls> - **T2.4 Studierende nach Hochschule und Studienstufe, 2009/10**

and

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/15/06/data.Document.98144.xls> - **Tab. 1a** Personnel selon la catégorie de personnel et la haute école

For the figures given to [redacted], I can only make the hypothesis that only wissens. Personal has been declared (i.e. circa 1200 in 2009, close to 1375 in 2010).

[redacted] ?

Would have not been wise to validate the figures with the libraries before sending it to Elsevier ?

The Elsevier License states 10.000 FTE for EPFL, and this is clearly a figure invented and we can not validate it.

I have had an e-mail exchange with Elsevier about this point last december.

And after that we have made a deep analysis of the real figures for EPFL, with my colleagues [redacted] who provides stats and figures for the President's office, and I send you those in the **second xls file attached** to this e-mail.

I explain also the method used to calculate officially and precisely the correct numbers for students, PhDs and scientific staff.

It is for me of the highest importance to address this topic during the next Kobar meeting, because there is a strong risk to over estimate the number of users in the ETH Domain – not to say in the whole swiss academic community - if we don't better coordinate our figures.

Over estimated figures means that we risk to pay more than necessary to the publishers.

It is of really important to establish a common method of calculation for FTE.

Thank you for your attention ,

Best regards,

[redacted]

PS : Dear Ms Weber, I will send you a second e-mail with the list of questions and the summary of discussions I had with colleagues from France an Belgium later this week.

Le 18.07.11 08:29, « Monique Aline Weber-Mandrin » <monique.weber@ethrat.ch> a écrit :

Sehr geehrte [REDACTED]

Wie bereits angekündigt ist das Geschäft „KOBAR / Konsortialvertrag mit Elsevier (Follow-up)“ traktandiert worden für die nächste Bereichssitzung vom 31. August 2011, zwischen 13.15 und ca. 17.00h, an der Effingerstrasse 6a in Bern.

Die Aufträge der letzten Bereichssitzung vom 11. Mai 2011 lauteten wie folgt:

1) Es wird eine rechtliche Expertise in Auftrag gegeben mit dem Ziel, herauszufinden, welche rechtlichen Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

[REDACTED] sollen zuhanden der Bereichssitzung baldmöglichst, spätestens aber bis zur nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011, Vorschläge für einen Rechtsexperten unterbreiten, welcher sich im Bibliothekswesen, insb. auch aus internationaler Sicht, auskennt. Gleichzeitig sollen [REDACTED] im Sinne eines Brainstormings einen ersten Entwurf für einen Fragenkatalog an den Experten zusammenstellen. Der ETH-Rat wird die Expertise bezahlen.

2) Mit anderen Universitäten oder Universitätssystemen soll ein gemeinsamer Weg gefunden werden, wie mit den Verlegern erfolgreich verhandelt werden kann. Als Beispiel nennt *Schiesser* das UC-System. Die [REDACTED] nehmen nach gegenseitiger Absprache mit den entsprechenden Institutionen Kontakt auf.

[...] *Schiesser* bittet [REDACTED] mit dem UC-System Kontakt aufzunehmen, ebenso mit dem MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems.

[REDACTED] schlägt vor, auch das französische Hochschulsystem anzuschauen, vor allem bezüglich der Art, wie sie bei ihren Verhandlungen vorgehen. *Schiesser* ist einverstanden und bittet [REDACTED], in Frankreich nachzufragen, wie dort vorgegangen wurde.

Schiesser bittet alle um eine Berichterstattung über die Resultate an der nächsten Bereichssitzung vom 31. August 2011.

Wir laden [REDACTED] ein, am **31. August 2011, ab 13.15h** (genauer Zeitpunkt wird ca. 1 Woche im Voraus bekanntgegeben) an der Bereichssitzung **mündlich über die Erfüllung der Aufträge** (siehe oben) **zu informieren** (nach Rücksprache mit den [REDACTED])

Wie üblich werde ich zu Händen der Mitglieder der Bereichssitzung das Deckblatt in deutscher und französischer Sprache vorbereiten (zusammenfassende Information über das Geschäft und den heutigen Stand der Dinge). Gerne nehme ich allfällige elektronische **Beilagedokumente von Ihnen** (in deutscher und französischer Sprache/ allenfalls nur auf Englisch) bis spätestens am **22. August 2011** entgegen zwecks Weiterleitung an die Mitglieder der Bereichssitzung. Von Herrn [REDACTED] bzw. [REDACTED] haben wir bereits eine entsprechende Beilage erhalten (vgl. Anlage)

Ich nutze diese Gelegenheit, um Ihnen vorsorglich die **nächsten Termine für die Bereichssitzungen** bekanntzugeben, mit der Bitte, sich diese Termine für alle Eventualitäten freizuhalten:

2.	November	2011
8.	Februar	2012
25.	April	2012
29.	August	2012
31.	Oktober	2012

Besten Dank für Ihre Bemühungen und freundliche Grüsse

Monique Weber-Mandrin

RA Dr. Monique Weber-Mandrin

Stv. Leiterin Recht

Stab ETH-Rat

ETH-Zentrum HAA

8092 Zürich

Tel: 044/632 53 77

Fax: 044/632 11 87

E-Mail: monique.weber@ethrat.ch <<mailto:monique.weber@ethrat.ch>>

www.ethrat.ch <<http://www.ethrat.ch>>

Aussprache

KOBAR (Ko[REDAKTION] der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich) und Konsortialvertrag mit Elsevier 2011 - 2013 (Follow-up II)

1 Zugrundeliegende Dokumente

- Diverse Unterlagen aus den letzten Bereichssitzungen, insb. Deckblatt für die Bereichssitzung vom 11. Mai 2011

2 Kurzzusammenfassung

An der Bereichssitzung vom **25. November 2009** wurde festgehalten, dass die Bereichssitzung (und nicht der ETH-Rat) für die Begleitung des Projektes KOBAR zuständig sei (Art. 4 Abs. 2 und 3 und Art. 3 Abs. 3 ETHG i.V.m. Art. 13 Abs. 3 GO ETHR). Zudem wurde der Leiter der Bibliothek der ETH Zürich ([REDAKTION]) mit dem Mandat betraut, Verhandlungen für den ETH-Bereich zu führen.

2009 entschieden die Forschungsanstalten, ihre Bibliotheken unter der Bezeichnung „**Lib4RI**“ per **1. Januar 2011** zusammenzulegen, nachdem die Bibliotheken von Eawag und Empa bereits vorgängig zusammengelegt worden waren. Entscheidend ist dabei, dass diese neue Bibliothek offenbar von den Verlagen als eine Institution behandelt wird, was sich finanziell für die Forschungsanstalten sehr günstig auswirken dürfte.

An der Bereichssitzung vom **3. November 2010** wurde festgehalten, dass die Situation trotz Abschluss des Konsortialvertrags nach wie vor unbefriedigend sei und kaum Fortschritte erzielt würden.

Ende 2010 haben die Bibliotheken der ETH Zürich, der EPFL und der Forschungsanstalten ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Konsortialvertrages mit Elsevier gegeben.

Im **Dezember 2010** wendete sich die EPFL an den ETH-Rat mit verschiedenen Anträgen im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Konsortialvertrags und bat den ETH-Rat, ohne Verzug zu intervenieren. Der Präsident ETH-Rat beantwortete diese Anfrage umgehend.

An der Bereichssitzung vom **11. Mai 2011** fand eine Aussprache statt und es wurde entschieden, eine rechtliche Expertise in Auftrag zu geben mit dem Ziel, herauszufinden, welche Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

An der Bereichssitzung vom **31. August 2011** wurde Folgendes entschieden:

1. Die [REDACTED] (und nach Möglichkeit der Nachfolger bzw. Stellvertreter von [REDACTED]) werden gebeten, den Entwurf von [REDACTED] für einen Fragenkatalog bis **Ende September 2011** zu vervollständigen bzw. zu finalisieren und dem Präsidenten ETH-Rat zu übermitteln. Zudem werden sie gebeten, die genauen Anschriften für die Experten gemäss Ziffer 2 zu übermitteln.

2. Darauf werden folgende Personen vom Präsidenten ETH-Rat eingeladen, ein Angebot für eine Expertise gestützt auf den provisorischen Fragenkatalog gemäss Ziffer 1 einzureichen:

- [REDACTED]
- [REDACTED]
- [REDACTED]

3. Das Geschäft KOBAR wird für die nächste Bereichssitzung vom 2. November 2011 erneut traktandiert. Schiesser wird über den Stand des Einladungsverfahrens informieren. Ziel ist, an dieser Bereichssitzung gestützt auf das Ergebnis des Einladungsverfahrens den Experten zu bestimmen und den definitiven Fragenkatalog zu verabschieden.

4. Nach Eingang der Expertise beim Präsidenten ETH-Rat werden die Leiter der Bibliotheken gebeten, Stellung zu den Ergebnissen der Expertise zu beziehen und zu Handen der darauffolgenden Bereichssitzung Vorschläge für das weitere Vorgehen zu machen.

Zwischenzeitlich wurde der Fragenkatalog vervollständigt (Beilage 1a). Die oben aufgeführten Personen wurden angeschrieben (Beilagen 1b - 1d) und es liegen bereits erste Antworten vor (Beilage 1d). Der schriftliche Bericht von [REDACTED] betreffend UC-System und MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems wird für Ende November 2011 erwartet.

3 Ziele

Vorantreiben des Geschäfts, weiteres Vorgehen festlegen

4 Geschäftsbehandlung/Ablauf

- Information durch den Präsidenten ETH-Rat zum neusten Stand der Dinge und zu den Rückmeldungen der Anfang Oktober 2011 angeschriebenen Experten;
- Verabschiedung des Fragenkatalogs an den Experten (vgl. Beilage 1a);
- Diskussion bzw. Auswahl des Experten;
- Weiteres Vorgehen festlegen (Traktandierung an der nächsten Bereichssitzung?)

Beilagen

- | | |
|----|---|
| 1a | Entwurf Fragenkatalog vom 17. Oktober 2011 |
| 1b | Offertanfrage an [REDACTED] vom 3. Oktober 2011 |
| 1c | Offertanfrage an [REDACTED] vom 3. Oktober 2011 |
| 1d | Offertanfrage an [REDACTED] vom 3. Oktober 2011 mit Antwort |

Suggestions for the questions to the experts ([REDACTED] ¹⁾

(reference: A = agreement, Sch = Schedule)

1 General aspects of the agreement

1.1 What is your opinion on the agreement in general? Is the agreement in line with usual professional practice? Are there essential faults? Would you suggest improving certain aspects? Are there any points missing?

1.2 Payment Terms: Are procedures and taxes mentioned in Section 4 of the agreement commonly used in such agreements? Do you see any problems in (or advantages to) relying on a subscription agent for the payment procedure? Is it relevant and okay that interest charges are mentioned in this paragraph? Would you suggest any improvements? (A - 4)

1.3 Confidentiality: Is this clause commonly accepted or should the Swiss Consortium insist on the removal of this clause? Has this clause often been removed in your experience? (A - 7.8)

2 Subscriber / Subscribing institutions

2.1 Currently, the ETH Domain is considered to be three subscribers by Elsevier (1. ETH Zürich, 2. EPF Lausanne,

3. Lib4RI -Library for the Research Institutes within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL. For reference concerning the ETH Domain see <http://www.ethrat.ch/en/node/595>). Would you consider it possible to merge these three subscribers into one subscriber only (although the institutions itself will not change)? Would you expect financial benefits for the subscribers with such a merger? (Sch 2)

2.2 Can we expect Elsevier to write an unlimited cancellation allowance into the contract in case of a merger of (any) libraries.

2.3 If there is a multi-year consortial agreement, have you seen any contracts in which individual participants may leave this contract? Can we expect Elsevier to write such a clause into the contract? Are there necessary conditions for this, such as budgetary problems? Should we expect an impact on the whole consortium or on the participants? (A - 5.3)

3 Subject of the agreement

3.1 Freedom Collection: In the agreement there is a reference to a journal title list which is published on the internet and which is subject to annual changes. Is there any chance of insisting on having a definite list included in the licence? Could Elsevier deal with possible changes in a multi-year contract? (Sch 1.1)

3.2 How would you judge the possibility of perpetual access to the freedom collection [REDACTED])? Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

¹ Punkte von Herrn [REDACTED], die Herr [REDACTED] nicht berücksichtigt hat

1. "Elsevier must provide a new model of price calculation based on the PRICE LIST of its current journals at the REAL RATE officially published on their web site." [Das ist meines Ermessens keine Frage des Modells. Unsere Kalkulation basiert auf der aktuellen Liste von Elsevier, bei Abweichungen haben wir reklamiert und eine Änderung erwirkt.]
2. Replace by "The Institution shall be responsible for and make payment of the Institution's specific fees due for access to and use of the services..." [Detail, muss nicht auf diesem Wege geklärt werden]

3.3 How would you judge the possibility of a complimentary electronic copy of the whole freedom collection (1995-2013) for archival purposes? Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

3.4 Is it feasible to negotiate towards one full printed collection of all the titles in the freedom collection? Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

4 Business model (calculation model)

4.1 The model for the Swiss consortium is historically based on former print subscriptions. Are there other models for the subscription to Elsevier journals and, if so, how frequently did you encounter them? What other possibilities do you see for a business model with Elsevier?

4.2 Cancellation Allowance: In the contract, there are [REDACTED]. Do you see the possibility of getting higher percentages and how could they be obtained? (Sch1)

5 Conditions of use and additional wishes

5.1 Do you know of contracts in which an electronic interlibrary loan is allowed? Would you expect additional costs for this? (A – 1.3)

5.2 Open Access: Do you know of contracts which allow institutional archiving of the publisher's version of the scientific papers? Would you expect additional costs for this?

6 Financial aspects of the agreement

6.1 The agreement defines a considerable amount in fees for the Swiss institutions with considerably high annual increases. According to your experience, are these fees and increases comparable to other contracts? (Sch1)

6.2 If conditions for other contracts are better, what are the circumstances that result in better conditions? Do you think that Elsevier takes the economic situation in the various countries into account?

6.3 Is it helpful or even necessary to cancel subscriptions to Elsevier journals for some time to get better conditions? In your experience, how long does it take to get better conditions? Does this mean a constraint to scientific work at the institutions concerned? Are there any alternatives for the scientists to gain access to Elsevier content?

6.4 What would be your recommendations to the consortium to gain better conditions for the Elsevier agreement? Could a public statement like the one of RLUK (<http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint>) be helpful in gaining better conditions - or might this even be counterproductive? If helpful, who should initiate such a statement?

7 Procedure and further action

7.1 Consortium negotiations: At which point in the negotiations is it common for the participants to get access to the contract? (drafts, final version before or after signature, not at all?)

7.2 Should the Swiss consortium renegotiate the Elsevier SD contract within [REDACTED] period ([REDACTED]) or would it be better to wait until this period expires? What could be the arguments for a renegotiation?

Weber-Mandrin Monique

Von: Weber-Mandrin Monique
 Gesendet: Monday, October 03, 2011 11:17 AM
 An: [REDACTED]
 Betreff: advisory opinion

Dear Sir,

The ETH Domain is evaluating the issue of the subscription agreements between its libraries and the major publishers, especially Elsevier. In this context we are looking for three offers for an **advisory opinion**. On behalf of the President of the ETH Board, we would like to ask you if you could be interested in writing such an advisory opinion for the ETH Board. The topic is **"How to get better conditions in the subscription agreements between the publishers (Elsevier) and the libraries of the ETH Domain"**.

The main aim of this advisory opinion is to analyse the agreement with Elsevier and to answer questions such as these:

- Compared to the international competition (agreements in other countries and consortia), are the conditions of the agreement with Elsevier reasonable?
- Is there any possibility of optimising the price-performance ratio or of obtaining better conditions?
- Is there any other possibility to use synergies within the ETH Domain?

As a matter of fact, the costs for acquiring books and licenses have increased considerably in the last few years and big publishers like Elsevier occupy a monopoly position on the Swiss market. This is why the institutions of the ETH Domain decided to become members of the "Consortium of Swiss Academic Libraries".

For your better understanding, we would like to present the ETH Domain briefly: The ETH Domain comprises the two Federal Institutes of Technology in Zurich (ETH Zurich) and Lausanne (EPFL), as well as the four research institutes: the Paul Scherrer Institute, (PSI), the Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research (WSL), the Swiss Federal Laboratories for Materials Science and Technology (Empa), and the Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology (Eawag). In addition, the ETH Board (a strategic management body) and the Internal Appeals Commission of the ETH (an independent appeals body) also belong to the ETH Domain.

You will find the following libraries within the ETH Domain: The ETH Bibliothek in Zurich (<http://www.library.ethz.ch/>) and the EPFL Library in Lausanne (<http://library.epfl.ch>) are two of the leading technical and scientific documentation centres in Europe. Millions of media reflect a large proportion of the available knowledge. Tens of thousands of users appreciate the services offered by the two libraries, which are also open to the public. The ETH Bibliothek in the main building of the ETH Zurich was established in 1855 and is the largest academic library in Switzerland. Together with the EPFL Library in the new Rolex Learning Center, it is considered to be one of the best libraries in Europe for technical and scientific subjects. Both institutions also have a reputation as drivers of innovation and are pioneers in areas such as digital data handling and new services. The collections held by the libraries at ETH and EPFL cover areas including architecture, construction science, engineering, the natural sciences and mathematics, system-oriented sciences, management and the social sciences. On 1 January 2011 the libraries of the four research institutes of the ETH-Domain merged into Lib4RI — Library for the Research Institutes

within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL (<http://www.lib4ri.ch/>). This library is considerably smaller than the libraries of both Federal Institutes of Technology, in terms of users, provides high level scientific information to an average 2.000 cutting edge scientists and researchers, specialized in natural and physical sciences.

Please let us know if you are interested in accepting this mandate. If so, please also mention your conditions for your advisory opinion (time required for your evaluation, hourly rate, expected cap on costs)?

For any further questions, please contact Ms Monique Weber, if possible by email (monique.weber@ethrat.ch). Further information and documents (questionnaire, agreement with Elsevier) will be delivered as soon as an agreement is concluded.

Thank you for treating this matter as confidential.

We are looking forward to your reply.

Yours sincerely

Monique Weber

P.S. Please note that I am out of the office from October 10 until October 15, 2011. Thank you.

Dr. Monique Weber-Mandrin
Rechtsanwältin
Stv. Leiterin Rechtsdienst ETH-Rat
ETH-Zentrum HAA
8092 Zürich

Tel: +41 44 632 53 77

E-Mail: monique.weber@ethrat.ch

www.ethrat.ch

Weber-Mandrin Monique

Von: Weber-Mandrin Monique
Gesendet: Monday, October 03, 2011 11:17 AM
An: [REDACTED]
Betreff: advisory opinion

Dear Sir,

The ETH Domain is evaluating the issue of the subscription agreements between its libraries and the major publishers, especially Elsevier. In this context we are looking for three offers for an **advisory opinion**. On behalf of the President of the ETH Board, we would like to ask you if you could be interested in writing such an advisory opinion for the ETH Board. The topic is **"How to get better conditions in the subscription agreements between the publishers (Elsevier) and the libraries of the ETH Domain"**.

The main aim of this advisory opinion is to analyse the agreement with Elsevier and to answer questions such as these:

- Compared to the international competition (agreements in other countries and consortia), are the conditions of the agreement with Elsevier reasonable?
- Is there any possibility of optimising the price-performance ratio or of obtaining better conditions?
- Is there any other possibility to use synergies within the ETH Domain?

As a matter of fact, the costs for acquiring books and licenses have increased considerably in the last few years and big publishers like Elsevier occupy a monopoly position on the Swiss market. This is why the institutions of the ETH Domain decided to become members of the "Consortium of Swiss Academic Libraries".

For your better understanding, we would like to present the ETH Domain briefly:

The ETH Domain comprises the two Federal Institutes of Technology in Zurich (ETH Zurich) and Lausanne (EPFL), as well as the four research institutes: the Paul Scherrer Institute, (PSI), the Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research (WSL), the Swiss Federal Laboratories for Materials Science and Technology (Empa), and the Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology (Eawag). In addition, the ETH Board (a strategic management body) and the Internal Appeals Commission of the ETH (an independent appeals body) also belong to the ETH Domain.

You will find the following libraries within the ETH Domain: The ETH Bibliothek in Zurich (<http://www.library.ethz.ch/>) and the EPFL Library in Lausanne (<http://library.epfl.ch>) are two of the leading technical and scientific documentation centres in Europe. Millions of media reflect a large proportion of the available knowledge. Tens of thousands of users appreciate the services offered by the two libraries, which are also open to the public. The ETH Bibliothek in the main building of the ETH Zurich was established in 1855 and is the largest academic library in Switzerland. Together with the EPFL Library in the new Rolex Learning Center, it is considered to be one of the best libraries in Europe for technical and scientific subjects. Both institutions also have a reputation as drivers of innovation and are pioneers in areas such as digital data handling and new services. The collections held by the libraries at ETH and EPFL cover areas including architecture, construction science, engineering, the natural sciences and mathematics, system-oriented sciences, management and the social sciences. On 1 January 2011 the libraries of the four research institutes of the ETH-Domain merged into Lib4RI — Library for the Research Institutes within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL (<http://www.lib4ri.ch/>). This library is

considerably smaller than the libraries of both Federal Institutes of Technology, in terms of users, provides high level scientific information to an average 2.000 cutting edge scientists and researchers, specialized in natural and physical sciences.

Please let us know if you are interested in accepting this mandate. If so, please also mention your conditions for your advisory opinion (time required for your evaluation, hourly rate, expected cap on costs)?

For any further questions, please contact Ms Monique Weber, if possible by email (monique.weber@ethrat.ch). Further information and documents (questionnaire, agreement with Elsevier) will be delivered as soon as an agreement is concluded.

Thank you for treating this matter as confidential.

We are looking forward to your reply.

Yours sincerely

Monique Weber

P.S. Please note that I am out of the office from October 10 until October 15, 2011. Thank you.

Dr. Monique Weber-Mandrin
Rechtsanwältin
Stv. Leiterin Rechtsdienst ETH-Rat
ETH-Zentrum HAA
8092 Zürich

Tel: +41 44 632 53 77

E-Mail: monique.weber@ethrat.ch

www.ethrat.ch

Weber-Mandrin Monique

Von: Weber-Mandrin Monique
Gesendet: Thursday, October 06, 2011 3:44 PM
An: [REDACTED]
Betreff: WG: advisory opinion

Dear Mr [REDACTED]

Thank you a lot for your quick answer and sorry that I didn't mention that your name was proposed [REDACTED]
[REDACTED].

The reason why I couldn't tell you what the request will imply exactly is that we first wanted to have three offers; the questionnaire has to be approved by the members of the next session of the domain meeting at the beginning of November 2011. However, I tried to resume the main questions in my e-mail (*"The main aim of this advisory opinion is to analyse the agreement with Elsevier and to answer questions such as these:*

- *Compared to the international competition (agreements in other countries and consortia), are the conditions of the agreement with Elsevier reasonable?*
- *Is there any possibility of optimising the price-performance ratio or of obtaining better conditions?*
- *Is there any other possibility to use synergies within the ETH Domain?...").*

As I am a lawyer, I personally didn't know about the ICOLC (the directors of the libraries certainly do). But we are very pleased that you told us you are prepared to give your opinion and your advise as a colleague, as far as this can be done within reasonable limits of time spent.

We regret that we cannot give yet a more definite position as to how we will proceed or be more specific, but we are now in the process of clarifying and determining what is to be done next and the domain meetings position on this.

Thank you a lot for your answer. We will contact you as soon as we can give you more information.

Best regards

Monique Weber

Von: [REDACTED]
Gesendet: Monday, October 03, 2011 12:10
An: Weber-Mandrin Monique
Betreff: RE: advisory opinion

Dear Mrs Weber,

I'm a bit surprised by your request. You don't make clear why you're asking me for this purpose, nor what the request will imply in terms of expectations that you have with respect to my 'advisory opinion'. I'm not a consultant, but just another university librarian with some practical expertise in licensing scholarly contents. Librarians from European universities and consortia are as you may know connected (informally) by ICOLC (International Colalition of Library Consortia), which held her annual meeting just a few weeks ago in Istanbul. So I'm not intended to formulate an 'offer for an advisory opinion' but I'm prepared to give my opinion and my advise as a colleague, as far as this can be done within reasonable limits of time spent etc. So I'm curious to have more information on the meaning and the 'bandwith' of your request,

Best wishes,

Dear Sir,

The ETH Domain is evaluating the issue of the subscription agreements between its libraries and the major publishers, especially Elsevier. In this context we are looking for three offers for an **advisory opinion**. On behalf of the President of the ETH Board, we would like to ask you if you could be interested in writing such an advisory opinion for the ETH Board. The topic is "**How to get better conditions in the subscription agreements between the publishers (Elsevier) and the libraries of the ETH Domain**".

The main aim of this advisory opinion is to analyse the agreement with Elsevier and to answer questions such as these:

- Compared to the international competition (agreements in other countries and consortia), are the conditions of the agreement with Elsevier reasonable?
- Is there any possibility of optimising the price-performance ratio or of obtaining better conditions?
- Is there any other possibility to use synergies within the ETH Domain?

As a matter of fact, the costs for acquiring books and licenses have increased considerably in the last few years and big publishers like Elsevier occupy a monopoly position on the Swiss market. This is why the institutions of the ETH Domain decided to become members of the "Consortium of Swiss Academic Libraries".

For your better understanding, we would like to present the ETH Domain briefly:

The ETH Domain comprises the two Federal Institutes of Technology in Zurich (ETH Zurich) and Lausanne (EPFL), as well as the four research institutes: the Paul Scherrer Institute, (PSI), the Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research (WSL), the Swiss Federal Laboratories for Materials Science and Technology (Empa), and the Swiss Federal Institute of Aquatic Science and Technology (Eawag). In addition, the ETH Board (a strategic management body) and the Internal Appeals Commission of the ETH (an independent appeals body) also belong to the ETH Domain.

You will find the following libraries within the ETH Domain: The ETH Bibliothek in Zurich (<http://www.library.ethz.ch/>) and the EPFL Library in Lausanne (<http://library.epfl.ch>) are two of the leading technical and scientific documentation centres in Europe. Millions of media reflect a large proportion of the available knowledge. Tens of thousands of users appreciate the services offered by the two libraries, which are also open to the public. The ETH Bibliothek in the main building of the ETH Zurich was established in 1855 and is the largest academic library in Switzerland. Together with the EPFL Library in the new Rolex Learning Center, it is considered to be one of the best libraries in Europe for technical and scientific subjects. Both institutions also have a reputation as drivers of innovation and are pioneers in areas such as digital data handling and new services. The collections held by the libraries at ETH and EPFL cover areas including architecture, construction science, engineering, the natural sciences and mathematics, system-oriented

sciences, management and the social sciences. On 1 January 2011 the libraries of the four research institutes of the ETH-Domain merged into Lib4RI — Library for the Research Institutes within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL (<http://www.lib4ri.ch/>). This library is considerably smaller than the libraries of both Federal Institutes of Technology, in terms of users, provides high level scientific information to an average 2.000 cutting edge scientists and researchers, specialized in natural and physical sciences.

Please let us know if you are interested in accepting this mandate. If so, please also mention your conditions for your advisory opinion (time required for your evaluation, hourly rate, expected cap on costs)?

For any further questions, please contact Ms Monique Weber, if possible by email (monique.weber@ethrat.ch). Further information and documents (questionnaire, agreement with Elsevier) will be delivered as soon as an agreement is concluded.

Thank you for treating this matter as confidential.

We are looking forward to your reply.

Yours sincerely

Monique Weber

P.S. Please note that I am out of the office from October 10 until October 15, 2011. Thank you.

Dr. Monique Weber-Mandrin
Rechtsanwältin
Stv. Leiterin Rechtsdienst ETH-Rat
ETH-Zentrum HAA
8092 Zürich

Tel: +41 44 632 53 77

E-Mail: monique.weber@ethrat.ch

www.ethrat.ch

Beschluss

KOBAR (Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich) und Konsortialvertrag mit Elsevier 2011-2013 (Follow-up III)

1 Zugrundeliegende Dokumente

- Diverse Unterlagen aus den letzten Bereichssitzungen

2 Kurzzusammenfassung

An der Bereichssitzung vom **25. November 2009** wurde festgehalten, dass die Bereichssitzung (und nicht der ETH-Rat) für die Begleitung des Projektes KOBAR zuständig sei (Art. 4 Abs. 2 und 3 und Art. 3 Abs. 3 ETHG i.V.m. Art. 13 Abs. 3 GO ETHR). Zudem wurde der Leiter der Bibliothek der ETH Zürich [REDACTED] mit dem Mandat betraut, Verhandlungen für den ETH-Bereich zu führen.

2009 entschieden die Forschungsanstalten, ihre Bibliotheken unter der Bezeichnung „**Lib4RI**“ per **1. Januar 2011** zusammenzulegen, nachdem die Bibliotheken von Eawag und Empa bereits vorgängig zusammengelegt worden waren. Entscheidend ist dabei, dass diese neue Bibliothek offenbar von den Verlagen als eine Institution behandelt wird, was sich finanziell für die Forschungsanstalten sehr günstig auswirken dürfte.

An der Bereichssitzung vom **3. November 2010** wurde festgehalten, dass die Situation trotz Abschluss des Konsortialvertrags nach wie vor unbefriedigend sei und kaum Fortschritte erzielt würden.

Ende 2010 haben die Bibliotheken der ETH Zürich, der EPFL und der Forschungsanstalten ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Konsortialvertrages mit Elsevier gegeben.

Im **Dezember 2010** wendete sich die EPFL an den ETH-Rat mit verschiedenen Anträgen im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Konsortialvertrags und bat den ETH-Rat, ohne Verzug zu intervenieren. Der Präsident ETH-Rat beantwortete diese Anfrage umgehend.

An der Bereichssitzung vom **11. Mai 2011** fand eine Aussprache statt und es wurde entschieden, eine rechtliche Expertise in Auftrag zu geben mit dem Ziel, herauszufinden, welche Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

An der Bereichssitzung vom **31. August 2011** wurde entschieden, die Direktoren der Bibliotheken des ETH-Bereichs einen Fragenkatalog für eine Expertise durch einen von den Institutionen vorgeschlagenen Bibliotheksspezialisten ausarbeiten zu lassen. Zudem wurde zur Kenntnis genommen, dass Herr [REDACTED] seinen Bericht betreffend UC-System und MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems Ende 2011 abgeben werde.

Auf die Anfrage des Präsidenten ETH-Rat betr. Expertise vom **3. Oktober 2011** meldete sich nur eine der drei angeschriebenen Personen () antwortete, dass er kein Experte sei und somit auch keine Offerte einreichen wolle, hingegen bereit sei, informell und kollegialer seine Meinung zu diesem Geschäft abzugeben (Zitat: „I'm not a consultant, but just another university librarian with some practical expertise in licensing scholarly contents. [...] So I'm not intended to formulate an 'offer for an advisory opinion' but I'm prepared to give my opinion and my advise as a colleague, as far as this can be done within reasonable limits of time spent etc.)“.

An der Bereichssitzung vom **2. November 2011** wurde Folgendes entschieden:

1. Die Vertraulichkeitsklausel (Art. 7.8) aus dem Konsortialvertrag mit Elsevier wird nochmals analysiert. Falls es der Präsident ETH-Rat als erforderlich erachtet, wird Elsevier um ein vorgängiges und schriftliches Einverständnis betr. Weiterleitung des Konsortialvertrags an einen ausländischen Bibliotheksspezialisten angefragt.
2. Falls Elsevier sein Einverständnis gibt, werden die () und () an die Offerteinladung von Anfang Oktober 2011 erinnert und um eine möglichst rasche Antwort gebeten. Der Präsident ETH-Rat entscheidet gestützt auf diese Antworten, ob das Mandat einer der drei angefragten Personen vergeben werden kann und bestimmt das weitere Vorgehen.
3. Falls Elsevier sein Einverständnis verweigert, müsste auf eine Expertise verzichtet werden, da ein generell gefasster Fragenkatalog ohne Bezug auf den konkreten Vertragstext nicht aussagekräftig genug und damit nutzlos wäre. In diesem Fall könnte den Institutionen des ETH- Bereichs im Rahmen der Koordinationsaufgaben der Bereichssitzung nicht weitergeholfen werden und das Geschäft KOBAR müsste abgeschlossen werden.

Zwischenzeitlich wurde die Vertraulichkeitsklausel nochmals genauer analysiert (Beilage a). Der internen Notiz kann entnommen werden, dass diese Klausel rechtsgültig ist und beachtet werden muss. Zudem steht fest, dass der Fragenkatalog nur unter Offenlegung des Konsortialvertrags gegenüber dem Experten beantwortet werden kann.

Elsevier hat die Anfrage des Präsidenten ETH-Rat betr. Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel unter zwei Voraussetzungen in Aussicht gestellt: Einerseits dürfe die Expertise nur für ETH-Bereichsinterne Zwecke verwendet werden, andererseits verlangt Elsevier eine „Zusammenarbeit“ mit dem Experten, bevor das Ergebnis der Expertise dem ETH-Rat übermittelt werde (Zitat (), Elsevier: „We agree to the involvement of such an external expert but would like to suggest two stipulations: the expert will only use the confidential information for ETH-internal purposes (for instance an internal report) and the expert will work with the Elsevier experts on the interpretation of the information. The latter we see as vital to avoid misunderstandings and to arrive at a balanced interpretation of the data. We have experienced that a joint approach leads to high-quality interpretation and reporting, all in all higher insights.“).

Schliesslich liegt nun auch der schriftliche Bericht von () betreffend UC-System und MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems vor (Beilage b).

3 Vorgehensvarianten und Erwägungen dazu

Variante a) Die beiden Konditionen von Elsevier für die Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel werden akzeptiert. Die zwei Experten, die sich noch nicht gemeldet haben, werden nochmals angefragt, damit das Gutachten baldmöglichst in Auftrag gegeben werden kann.

Erwägungen zu Variante a)

- Vorteil: Die Expertise kann wie vorsehen in Auftrag gegeben werden bzw. das Geschäft kann in diese Richtung weiterverfolgt werden.
- Nachteile:

- 1) Die „Zusammenarbeit“ des Experten mit Elsevier kommt faktisch einer „Vorzensur“ der Expertise durch Elsevier gleich, weshalb das Ergebnis der Expertise wertlos werden könnte.
- 2) Es muss in einem zweiten Schritt gestützt auf die Ergebnisse der Expertise ohnehin nochmals mit Elsevier verhandelt werden.

Variante b) Die zweite Kondition („Zusammenarbeit“ Experte-Elsevier) wird nicht akzeptiert; der ETH-Rat gibt vorerst kein Gutachten in Auftrag. Hingegen versuchen die Institutionen (z.B. EPFL) als direkte Vertragspartner von Elsevier selber, eine Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel zu erwirken, und zwar ohne „Vorzensur“. Falls dies gelingt, wäre ETH-Rat bzw. sein Präsident bereit, gestützt auf die Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel bei einem der genannten Experten nochmals vorstellig zu werden.

Erwägungen zu Variante b)

- Vorteil: Die Expertise kann wie vorgesehen und ohne „Vorzensur“ durch Elsevier in Auftrag gegeben werden bzw. das Geschäft kann in diese Richtung weiterverfolgt werden.
- Nachteile:
 - 1) Es ist unwahrscheinlich, dass sich Elsevier gegenüber den Institutionen anders verhält als gegenüber dem ETH-Rat und eine Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel ohne Zusammenarbeit des Experten mit Elsevier akzeptiert.
 - 2) Es muss in einem zweiten Schritt gestützt auf die Ergebnisse der Expertise ohnehin nochmals mit Elsevier verhandelt werden.

Variante c) Der Präsident ETH-Rat wird beauftragt, mit einem Schreiben an das Konsortium der Schweizer Universitätsbibliotheken zu gelangen mit Anliegen, im Hinblick auf die nächste Vertragslaufzeit (ab 2014) vorteilhaftere Konditionen zu verhandeln. Die bisher im Rahmen der Bereichssitzungen erarbeiteten Unterlagen (insb. der Fragenkatalog sowie Berichte, vgl. Beilagen b, c und d) sollen dem Konsortium zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll insb. den besonderen Bedürfnisse des ETH-Bereichs gemäss Fragenkatalog Rechnung getragen werden.

Erwägungen zu Variante c)

- Vorteile:
 - 1) Der Einbezug des Konsortiums in dieses Geschäft erscheint aus unterschiedlichen Gründen sinnvoll:
 - a. Ein Alleingang des ETH-Bereichs oder einzelner Bibliotheken wäre bildungspolitisch problematisch.
 - b. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass der ETH-Bereich zu klein ist, um gegenüber Elsevier oder anderen Verlagen vorteilhaftere Konditionen auszuhandeln.
 - 2) Es braucht keine Expertise mehr bzw. die Fragen gemäss Katalog können als Bedürfnisse des ETH-Bereichs bzw. des Konsortiums umformuliert werden und in einem Schritt direkt mit Elsevier ausgehandelt werden.
- Nachteile:
 - 1) Elsevier hat eine faktische Monopolstellung und wird möglicherweise nicht auf die Forderungen / Bedürfnisse des ETH-Bereichs bzw. des Konsortiums eingehen. Daran würde aber auch die Einholung einer Expertise nichts ändern. Selbst wenn nachgewiesen werden könnte, dass die Schweizer Bibliotheken für vergleichbare Leistungen ein Mehrfaches zahlen verglichen mit ausländischen Universitäten, ist unsicher, ob dieses Argument Elsevier zu einem Preiserlass bewegen würde.

4 Antrag

Unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse der Aussprachen über dieses Geschäft und aufgrund der Interessen der Stakeholder wird empfohlen, gemäss Variante c) vorzugehen:

Variante c) Der Präsident ETH-Rat wird beauftragt, mit einem Schreiben an das Konsortium Schweizer Universitätsbibliotheken zu gelangen mit Anliegen, im Hinblick auf die nächste Vertragslaufzeit (ab 2014) vorteilhaftere Konditionen zu verhandeln. Die bisher im Rahmen der Bereichssitzungen erarbeiteten Unterlagen (insb. der Fragenkatalog sowie Berichte, vgl. Beilagen b, c und d) sollen dem Konsortium zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll insb. den besonderen Bedürfnisse des ETH-Bereichs gemäss Fragenkatalog Rechnung getragen werden.

Beilagen

- a) Interne Notiz Vertraulichkeitsklausel vom 7. November 2011
- b) Bericht [REDACTED] betr. UC-System und MIT bzw. Massachusetts-Hochschulsystem vom 22. Dezember 2011
- c) Bericht [REDACTED] betr. State of the Elsevier's Science Direct license and negotiation in France and French speaking part of Belgium vom 17. August 2011
- d) Fragenkatalog Oktober 2011

Vertraulichkeitsklausel im Konsortialvertrag mit Elsevier

1 Art. 7.8 ff. des Konsortialvertrags 2011-2013 mit Elsevier lauten wie folgt:

[REDACTED]

[...]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Consortium of Swiss Academic Libraries

[REDACTED]

[REDACTED]

Zusätzlich haben [REDACTED] im ETH-Bereich [REDACTED] sowie die Leiter der Universitätsbibliotheken in der Schweiz die entsprechenden Einzelverträge „Schedule 3“ unterzeichnet und sich damit gleichzeitig zur Einhaltung des Konsortialvertrags (inkl. Vertraulichkeitsklausel!) verpflichtet.

2 Cornell University Library Takes Stand Against Non-Disclosure Agreements¹

"The Cornell University Library announced today that it will no longer sign contracts with publishers that include nondisclosure agreements (NDAs). Such agreements typically prohibit a library from sharing information about the price and terms of licensing agreements for material such as journal subscriptions and databases. NDAs also may govern how content is used and accessed. "Libraries should be able to talk to each other about the details of these contracts. It's as simple as that," Anne R. Kenney, University Librarian, said in a press release. "When contracts are kept secret, institutions cannot negotiate effectively."

¹ Aufgrund eines Hinweises von [REDACTED]: http://www.libraryjournal.com/lj/communityacademiclibraries/889820-419/cornell_university_library_takes_stand.html.csp

Lack of transparency seen as anticompetitive

Kennedy told LJ that the issue has become more pressing given budget constraints and the fact that over half of the library's collection budget this year went toward licensing electronic resources. "I have concerns that range from providing good access to that material, preserving that material over the long haul, and the rising cost of publications in the face of real resource constraints. And I felt the time was right to make a public stand," she said. The rationale for abiding by the confidentiality clauses---that the publishers may be willing to grant a better price in return for secrecy---could have some short-term advantages, Kennedy said, but in general the lack of transparency is detrimental to the library and anticompetitive. "Without having a level playing field for understanding the nature of specialized agreement, it's very difficult to get the best price and also the best use of the material," she said. Although much of the focus is on price, access is an equal concern, Kennedy said. "For instance, being able to use materials in course reserves, or the kind of limits that might be placed on other uses such as interlibrary loans, those issues become of greater concern as we look at ebooks becoming a bigger piece of the puzzle in the monograph world," Kennedy said.

Hoping more publishers will waive NDAs

Public institutions have been able in the past to make some of the licensing terms public because they are subject to freedom of information laws, but Kennedy said there is widespread sentiment among private academic libraries that the terms of their contracts should also be public. She noted that universities such as Dartmouth, Brown, Duke, Emory, Johns Hopkins, MIT, NYU, and Columbia have taken a similar stance. "I shared this announcement with them prior to our releasing it, and there was a strong commitment that they shared same position," she said. Kennedy said she is grateful to the publishers who recognize they can do business while waiving NDAs, and she made her announcement now hoping that it would help push other publishers to the same realization. According to a statement on the library's website, among the publishers who waive NDAs are the American Institute of Physics (AIP), American Physical Society (APS), ASTM International, American Society for Microbiology (ASM), American Chemical Society (ACS), Bloomberg, Cambridge University Press, EBSCO, Elsevier, IEEE, Institute of Physics (IOP), Knovel, Oxford University Press, ProQuest, Sage, SPIE, Taylor & Francis, and Wiley.

ARL opposes confidentiality agreements

Cornell belongs to the North East Research Libraries Consortium (NERL), which comprises 28 large ARL libraries and 80 smaller ones. The consortium is actively committed to removing NDA clauses from consortial licenses whenever possible, Ann Okerson, NERL's director and an associate university librarian at Yale, told LJ. "At NERL, we negotiate on behalf of our members, who are able to opt in or out of any negotiated contracts. So if, for example, non-disclosure can't be negotiated away, it's up to individual members whether or not they will proceed with a licensed resource," she said. "Some library members, such as Cornell, feel particularly strongly about NDA clauses; others may be unwilling to lose an essential licensed resource for their readers." In 2009, The Association of Research Libraries adopted a resolution that urged its members not to sign agreements that included confidentiality or nondisclosure clauses, and it encouraged members to share this information among themselves, with the exception of trade secrets or proprietary details. "Columbia University supports and practices the no-NDA policy adopted at Cornell," James G. Neal, Columbia's university librarian and chairman of the ARL Scholarly Communication Steering Committee when the resolution was adopted, told LJ. "We see the transparency of these publisher agreements and the ability to share and discuss licensing terms with colleague institutions as very important." The International Coalition of Library Consortia (ICOLC) also has taken the position that nondisclosure language should not be required for any licensing agreement. "Especially in this difficult budget climate, libraries have to look incredibly closely at how they spend their money," said John M. Saylor, associate university librarian at Cornell. "The Library moved ahead with the decision only after the faculty library board and the Provost offered their full support, because the academic community understands the importance of this kind of openness." As a result of the new policy, Cornell has deferred renewal on one contract until the NDA clause is removed and foregone another publication because the publisher would not remove the clause, according to the library's press release.

3 Zu der an der Bereichssitzung aufgeworfenen Frage der Rechtsverbindlichkeit der Vertraulichkeitsklausel (vgl. dazu Beilage 1)

Die Argumentationsweise im oben zitierten Artikel erscheint aus folgenden Gründen nicht weiterführend:

- Gemäss Art. 7.11 des Konsortialvertrags ist **schweizerisches Recht** auf den Konsortialvertrag anwendbar. Nach schweizerischem Recht sind Vertraulichkeitsklauseln in Verträgen nicht nur erlaubt, sondern allgemein üblich (vgl. so auch in den AGB ETH-Bereich!).
- Sollte nach schweizerischem **Wettbewerbsrecht** tatsächlich die Möglichkeit bestehen, sich gegen eine Vertraulichkeitsklausel zu wehren, so müsste **zuerst** ein solches Verfahren eingeleitet werden, und

erst dann könnte allenfalls gegen den Willen von Elsevier der Vertrag offengelegt werden. Dies wäre aber schon aus Zeitgründen nicht praktikabel (2014 wird ein neuer Konsortialvertrag abgeschlossen!).

- Das Bundesgesetz über das **Öffentlichkeitsprinzip** hilft nicht weiter; ein privatrechtlicher Vertrag ist kein amtliches Dokument. Zudem geht es beim Öffentlichkeitsprinzip darum, Dritten Einsicht in amtliche Dokumente zu gewähren, und nicht darum, einem Vertragspartner zu erlauben, sich von einer durch ihn unterzeichneten Vertraulichkeitsklausel zu distanzieren.

4 Risiken bei Missachtung der Vertraulichkeitsklausel

- Schadenersatzklage Elsevier gegen eine Institution des ETH-Bereichs wegen Vertragsverletzung (z.B. durch Weiterleitung des Vertrags an ETH-Rat zwecks Einholung einer Expertise bei einem Dritten);
- Reputationsrisiko (ETH-Rat bzw. Institutionen verletzen vertragliche Vertraulichkeitsklauseln und halten sich nicht an schriftliche Abmachungen);
- Ev. strafrechtliche Konsequenzen?

5 Fazit

Von einer Weiterleitung des Konsortialvertrags an einen von den Institutionen vorgeschlagenen Experten **ohne vorgängige schriftliche Einwilligung von Elsevier** ist **dringend abzuraten**.

Der Vollständigkeit ist darauf hinzuweisen, dass der Konsortialvertrag nicht zwischen dem ETH-Rat und Elsevier abgeschlossen wurde, somit der ETH-Rat eigentlich nicht zuständig ist für die Einholung des Einverständnisses von Elsevier mit der Weiterleitung des Vertrags an einen Experten. Aufgrund der besonderen Umstände (vgl. insb. die Nachfrage von [REDACTED], Elsevier, an den Präsidenten des ETH-Rates betr. die Zufriedenheit des ETH-Bereichs mit den Leistungen von Elsevier, und aufgrund der Tatsache, dass gegebenenfalls der ETH-Rat die Expertise in Auftrag geben soll, erscheint es trotzdem sinnvoll, dass der Präsident ETH-Rat eine entsprechende Anfrage an Elsevier macht.

Situationsbericht „Lizenzierung elektronischer Zeitschriften und Datenbanken“

1 Vorbemerkung

Seit längerer Zeit diskutiert der ETH-Rat die Frage, ob die vom Konsortium Schweizer Hochschulbibliotheken ausgehandelten Lizenzverträge hinsichtlich ihrer Bedingungen dem internationalen Stand entsprechen oder nicht. Hierbei wurde und wird in besonderer Weise auf die Vertragsverhandlungen mit dem Verlag Elsevier abgehoben.

Da bisher keine gemeinsame Sicht auf diese Aspekte erreicht werden konnte, hat der ETH-Rat beschlossen, dies durch gutachterliche Stellungnahmen externer Spezialisten klären zu lassen. Hierzu parallel sollte [REDACTED] bei zwei US-amerikanischen Konsortien (California Digital Library; Boston Consortium for Higher Education) deren Vertragsbedingungen bzw. -strategien erkunden.

Die folgenden Anmerkungen geben kurzgefasst die Ergebnisse der Nachfragen bei anderen Konsortien wieder. Hierbei diente der Fragenkatalog an die externen Experten (vgl. Beil.1a zu den Unterlagen zu Trakt. 4 für die Bereichssitzung vom 02.11.2011) als allgemeine Gesprächsgrundlage. Als Ergänzung zu den Aussagen der California Digital Library wurden auch noch zwei Gespräche mit deutschen Konsortien geführt (HeBIS-Konsortium und hbz-Konsortium).

2 Ergebnisse der Nachfragen

Zusammengefasst stellen sich die Gesprächsergebnisse folgendermassen dar:

1. Das Boston Consortium (for Higher Education) umfasst 15 Universitäten aus dem Grossraum Boston (u.a. Harvard und MIT) und befasst sich primär mit dem Gedanken, wie über kooperative und kollaborative Ansätze Kosten reduziert und die Qualität der einzelnen Angebote verbessert werden können.

Es geht also primär um Kooperationen unterschiedlichster Art auf universitärer Ebene. Hierzu gehört etwa der allgemeine Informationsaustausch, gemeinsame Projekte und Schulungsmassnahmen etc.

Die kooperative Lizenzierung elektronischer Inhalte ist nicht Teil der Konsortiumsarbeit, so dass von dort keine relevanten Informationen zu erhalten waren.

2. Die California Digital Library (CDL) ist eine seit 1997 existierende Infrastruktureinrichtung der University of California (UC), die als Supporteinrichtung für die 10 (Teil-)Universitäten der University of California dient.

Insgesamt arbeiten dort etwa 100 Personen, wobei sich der Bereich „Collections“ u.a. auch mit der Lizenzierung von elektronischen Medien befasst. Darüber hinaus geht es um den Aufbau und Betrieb einer digitalen Bibliothek sowie einer Katalogdatenbank (Melvyl), um Data Curation (also die langfristige Sicherung primärer Forschungsdaten), um die Massendigitalisierung von Printmedien, um Nutzeraspekte sowie um Dokumentlieferung, usw.).

Das gesamte System ist eine Einheit im „Department of Academic Planning, Programs, and Coordination“ unter einem Vice Provost der UC. Die CDL wird geleitet von einem Executive Director und einer grösseren Zahl von Committees, dies sich mit einer Vielzahl von bibliothekarischen Einzelthemen befassen. Einer dieser Themenbereiche ist die Lizenzierung elektronischer Informationsmedien.

3. Detailergebnisse für die CDL

- Sowohl die Anzahl der Lizenzverträge, als auch das Gesamtsystem CDL ist bedeutend grösser, als dies beim Schweizer Konsortium der Fall ist. Hieraus ergibt sich eine erhebliche stärkere Verhandlungsposition.
- Es existieren sowohl Lizenzen für die gesamte UC (also Zugriff für Alle), als auch nur für einen einzelnen Campus, wobei nicht geklärt werden konnte, nach welchen Kriterien dies erfolgt.
- Die einzelnen Unis führen (zumindest teilweise) auch noch gedruckte Sammlungen; auch hier konnten die Gründe nicht geklärt werden. Prinzipiell werden von der CDL die Verhandlungen (entsprechend der Situation beim Schweizer Konsortium) jedoch nur für die elektronischen Versionen geführt.
- Die Lizenzverträge mit der überwiegenden Zahl der Lieferanten sind prinzipiell über die Homepage frei zugänglich, wobei allerdings rechtlich kritische Passagen gelöscht sind. Hierzu gehören beispielsweise alle finanzrelevanten Angaben.
Beim Schweizer Konsortium sind die existierenden Verträge den Konsortialpartnern ebenfalls zugänglich.
- Die einzelnen Lizenzverträge sind in weiten Teilen mit denen vergleichbar, die das Schweizer Konsortium abgeschlossen hat. Es gibt jedoch auch Unterschiede. So gestattet beispielsweise die American Chemical Society (ACS) das Verschicken elektronischer Kopien auch an externe Nutzer (soweit aus dem öffentlichen Raum); dies ist bei unseren Verträgen nicht der Fall, da ACS dies kategorisch ablehnt.
- Ausstiegsklauseln (für den Fall finanzieller Einschränkungen) wurden von der CDL ebenfalls verhandelt, wobei dies naturgemäss nur für mehrjährige Verträge relevant ist. Zeitlich unlimitierte Ausstiegsklauseln gibt es nicht.
Im Vertrag des Schweizer Konsortiums mit Elsevier gibt es [REDACTED]
[REDACTED].
- Belastbare Aussagen über die finanziellen Randbedingungen der einzelnen Verträge haben die befragten Personen nicht abgegeben. [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
- Das Procedere beim Vertragsabschluss ist mit der Schweizer Situation mehr oder weniger identisch. Es finden erste Verhandlungen mit dem jeweiligen Verlag/Lizenzgeber statt, die dann in unterschiedlicher Form an die Konsortialpartner zurückgespiegelt werden. Wer die Verhandlungen exakt führt, konnte im Falle der CDL nicht abschliessend eruiert werden. Nach meinem Eindruck wird dies sowohl von Einzelpersonen, als auch von kleinen Arbeitsgruppen (2-3 Personen) realisiert. In den deutschen Konsortien führen die Verhandlungen meist 1-2 Personen.
- Die endgültigen (also unterschriftsreifen) Verträge liegen auch im Falle der CDL sehr häufig zum Ende des Verhandlungsjahres noch nicht vor. Nicht selten dauert es bis in die Monate

Februar/März des Folgejahres, um die verhandelten Details zu konsolidieren.

Die Unterschrift seitens des Lizenznehmers erfolgt bei der CDL durch den Executive Director, der rechtsverbindlich unterzeichnet.

Im Falle des Schweizer Konsortiums unterschreibt der Leiter des Konsortiums lediglich einen Rahmenvertrag, der die verhandelten Konditionen definiert. Der eigentliche Kaufvertrag besteht dann allerdings zwischen Verlag und jeweiliger Institution. Diese Situation entspricht der in den deutschen Konsortien.

- Nach Meinung der befragten Lizenzspezialisten sind generell alle angesprochenen Details von Lizenzverträgen verhandelbar, doch sind vor allem bei den Grossverlagen die angebotenen Vertragsmodelle auf internationaler Ebene mehr oder weniger identisch. Lediglich in den Details gibt es Unterschiede, deren Verhandlung dann wiederum von der jeweiligen lokalen oder nationalen Situation, von der „Marktmacht“ der beteiligten Einrichtungen und vom Verhandlungsgeschick der beteiligten Personen abhängen.

4. Zusammenfassung

Die Befragungen haben aus meiner Sicht keine wesentlich neuen Erkenntnisse gebracht, sondern haben gezeigt, dass vor allem die international tätigen Verlage die Vertragsverhandlungen mit der Vorlage von weltweit standardisierten Vertragsentwürfen beginnen, über die dann unter Berücksichtigung der jeweiligen Randbedingungen verhandelt werden kann. Der nicht unbegründete Verdacht, dass die Schweiz schlechtere Konditionen als andere Länder hat, konnte nicht bestätigt werden. Nach meinem persönlichen Eindruck, sind darüber hinaus belastbare Vergleiche aufgrund der heterogenen Randbedingungen in jedem Falle schwierig. Die Verhandlungsprozesse und -ergebnisse des Konsortiums Schweizer Hochschulbibliotheken sind mit denen anderer Konsortien grundsätzlich vergleichbar, was im Einzelfall allerdings nicht ausschliesst, verbesserte Konditionen zu erreichen.

/22.12.2011

Report about the present situation for „Licencing of electronic journals and databases“

1 Preliminary remarks

Since a while the ETH Board is discussing the question, if the contracts, negotiated by the Swiss Consortium of University Libraries, are in accordance with the international state-of-the-art or not. In this context the negotiations with the publishing house Elsevier are of special interest.

Because there is no shared view about all relevant aspects of this issue, the ETH Board decided to let clarify this by an advisory statement of an external specialist. Parallel to this [REDACTED] should investigate the negotiation and contract strategies of two US-American consortia (California Digital Library; Boston Consortium for Higher Education).

The following remarks report in compact form the results of these requests. In this context the questionnaire for the external experts was the general background (cf. attachment 1a to the documents to agenda item 4 for the board meeting from 02.11.2011). In addition to the statements of the California Digital Library there were also two conversations with German consortia (HeBIS-Konsortium und hbz-Konsortium).

2 Results of the requests

Summarized, the results of the discussions are as follows:

1. The Boston Consortium (for Higher Education) compasses 15 universities coming from Greater Boston (amongst others Harvard and MIT) and deals primarily with the idea, how to reduce costs and enhance the quality of the several offers using cooperative and collaborative approaches. This means that we are primarily talking about really diverse cooperations at university level (for example: a general information exchange, joint science-related projects and training courses. The cooperative licencing of electronic content is not part of the consortium work, which means that it was not possible to get relevant information about this issue.
2. Die California Digital Library (CDL) is an infrastructure facility of the University of California (UC) existing since 1997, which serves as support unit for the 10 (part)institutions of the University of California.
In summary there are working about 100 employees, in which the division „Collections“ is amongst others involved in the licencing of electronic media. In addition we are talking about the installation and the operation of a digital library plus a catalog database (Melvyl), we are talking about data curation (which means the long-term protection of primary research data) and about mass digitization of print media and about user aspects and document delivery.
The whole organizational system is a unit within the „Departement of Academic Planning, Programs, and Coordination“, directed by a Vice Provost of the UC. The CDL is managed by an Executive Director and a greater number of committees, which deals with a multitude of library-

related single subjects. One of these subjects is the licencing of electronic information media.

3. Detailed results for CDL

- Both the number of licences and the whole organizational system show that CDL is much bigger than the Swiss consortium. This directly leads to a significantly stronger bargaining position.
- There are existing both licences for the whole UC (this means access for all stakeholders), and also for single campuses; by the way it was not possible to clarify the reasons for these procedures.
- The single universities are still holding (at least partly) printed collections; also in this case there was no way to clarify the reasons. Generally CDL however conducts negotiations (according to the situation of the Swiss consortium) only for the electronic versions.
- The licence contracts with the predominant number of vendors are generally free accessible via CDL's homepage; legally critical parts are however erased (such as finance-relevant specifications).

The Swiss consortium also gives free access of licence details to all consortium partners.

- The single licencing contracts are mostly comparable to those of the Swiss consortium, but there are also some differences. For example the American Chemical Society (ACS) allows the delivery of electronic copies also to external users (as far as under public law). In the case of the Swiss consortium this is not possible, because ACS refuses this categorically.
- CDL also negotiated escape articles (for the case of financial restrictions), especially relevant for those contracts running for two or more years. Temporally unlimited escape articles are not existing.

The Swiss consortium's contract with Elsevier [REDACTED]

- Checkable conclusions about the financial basic conditions of the single contracts were not given by the consulted persons, [REDACTED]

- The modes within the signing-the-contract process are more or less identical with the Swiss situation. There are first negotiations with the respective publishing house/vendor, whose results are given back in different ways to the consortial partners. It was not possible to identify exactly who is doing the negotiations from the consortium side in practis. Depending upon my impression it is done by individuals, as well as by small working groups (2 to 3 people). Within the German consortia the negotiations are mostly conducted by 1 to 2 people.
- The final (this means ready to be signed) contracts are also in the case of CDL very often not ready at the end of the year. Often it takes time till february or march of the following year, till all negotiated details can be fixed.

The authorized signature for the consortium is carried out by the Executive Director of CDL. In the case of the Swiss consortium the head of consortium only signs a framework contract, which defines the negotiated conditions. The actual contract however exists between the

publishing house and the actual institution (= university). This is comparable to the situation in Germany.

- From the point of view of the consulted licencing specialists, all details of licencing contracts can generally be negotiated, but especially the big publishing houses offer at an international level more or less identical contracts or licencing models. Only in the details there are differences, and their negotiation is dependent upon the actual local and/or national situation, is dependent upon the „market power“ of the involved institutions and upon the negotiation skills of the responsible people.

4. Summary

From my point of view the interviews did not give significant new results. In fact the interviews showed, that especially the international publishing houses start the licencing negotiations with standardized draft contracts, which are the basis for further discussions, according to actual marginal conditions. The reasonable suspicion, that Switzerland could have worse conditions than other countries could not be verified. From my personal point of view, according to the different basic conditions a real qualified comparison would be quite difficult.

The negotiation procedures and results of the Swiss Consortium are generally comparable to those of other consortia. Of course, in particular cases this does not exclude to negotiate better licence conditions.

k/22.12.2011

State of the Elsevier's Science Direct license and negotiation

in France and French speaking part of Belgium.

Interviews		
Date	19 July 2011	4 August 2011
Organisation, Country	Consortium national français COUPERIN	
website	http://www.couperin.org	
Contact person		
Function	of	of
Management of the negotiation		
Steering committee	Representatives from - Ministry of Higher Education - Conférence des Présidents d'Universités - Governing bodies of CNRS, INSERM, CEA	No
Role	Validation of objectives and achievements. Final decisions	--
Negotiation committee	COUPERIN negotiators, external consultant (from JISC, UK), lawyer when needed	Director of lawyer when needed
Role	Definition of objectives Negotiation with Elsevier Reporting to the steering committee Consultation of the libraries Information of all parties	Definition of objectives Negotiation with Elsevier Consultation of all the libraries Final decision
Initial objectives	Trying to get out of the « traditional » pricing model based on the previous turn-over to get a more reasonable and rational model. Price increase less than per year. Price for 2011 based on the turn over of the year 2010 Delivery of 10 complete print collections (2500 titles).	Trying to get out of the « traditional » pricing model based on the previous turn-over to get a more reasonable and rational model. Deduplicate the subscriptions and reduce the turn over because of the merging of universities in Belgium. Price increase less than 2% per year. Use the common license model of as basis for the negotiation. Perpetual access to the e-version of

[illegible]

	Delivery of 2 complete print journals collection (2500 titles)	
Price cap	increase per year	Less than per year
	Swapping of any title possible every year	Swapping of any title possible every year
	Working group Elsevier settled since fall 2011 to define the conditions of the new model.	Billing made by subscription agents.
Cell press titles	License included in the SD license for the members interested	Conjunct negotiation but separate license
Non disclosure agreement	Not accepted by concerning the conditions of the license	Accepted by But agreed with Elsevier that he could discuss it orally with any professional in Belgium or abroad.
Conclusion		
What to remember	<p>Don't bother with price calculation formula or model, based on any sort of parameter. The only thing Elsevier wants is to keep its turn over.</p> <p>There is a margin in negotiation if you keep this in mind, and thus you can get more content or services for the same amount of money.</p>	<p>The only thing Elsevier wants is to keep its turn over.</p> <p>Define very precisely what your objectives are and say clearly to Elsevier that you are ready to leave the table of negotiation at any time.</p>
Next steps	<p>In 2012 will put online and publicly accessible all the licenses he has signed.</p> <p>Like DFG does for national licenses in Germany (see references).</p>	<p>Calculate for our institutions</p> <ul style="list-style-type: none"> - the ratio of article published by our authors in Elsevier journals - calculate the ratio of citations received by these articles - compare with the % of our budget spent with Elsevier

References

DFG : public access to Elsevier License (Backfiles) :

<http://www.nationallizenzen.de/angebote/nlproduct.2006-03-10.4713615682>

RLUK statement on price reduction

<<http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint>>

----- Message transféré

De :

Date : Thu, 28 Jul 2011 09:18:00 +0100

Objet :

Dear Friend

Apologies for the slightly anonymous nature of this email, but I thought you might be interested in a recent article on the Chronicle website about RLUK's activities regarding large publishers' big deals:

<http://chronicle.com/blogs/wiredcampus/british-research-libraries-say-no-to-big-deal-serials-packages/32371>

"British Research Libraries Say No to 'Big Deal' Serials Packages

July 22, 2011, 4:56 pm, By

As some U.S. research libraries back away from so-called Big Deals with journal publishers, a major British library group has also taken a stand against high serials prices. Late last year, Research Libraries UK announced that **its members would not sign any more large deals with two of the biggest journal publishers, [redacted] [redacted] unless they agreed to significant reductions in what those deals cost.**"

...

[redacted]

Suggestions for the questions to the experts

(reference: A = agreement, Sch = Schedule)

1 General aspects of the agreement

1.1 What is your opinion on the agreement in general? Is the agreement in line with usual professional practice? Are there essential faults? Would you suggest improving certain aspects? Are there any points missing?

1.2 Payment Terms: Are procedures and taxes mentioned in Section 4 of the agreement commonly used in such agreements? Do you see any problems in (or advantages to) relying on a subscription agent for the payment procedure? Is it relevant and okay that interest charges are mentioned in this paragraph? Would you suggest any improvements? (A - 4)

1.3 Confidentiality: Is this clause commonly accepted or should the Swiss Consortium insist on the removal of this clause? Has this clause often been removed in your experience? (A - 7.8)

2 Subscriber / Subscribing institutions

2.1 Currently, the ETH Domain is considered to be three subscribers by Elsevier (1. ETH Zürich, 2. EPF Lausanne,

3. Lib4RI -Library for the Research Institutes within the ETH Domain: Eawag, Empa, PSI & WSL. For reference concerning the ETH Domain see <http://www.ethrat.ch/en/node/595>). Would you consider it possible to merge these three subscribers into one subscriber only (although the institutions itself will not change)? Would you expect financial benefits for the subscribers with such a merger? (Sch 2)

2.2 Can we expect Elsevier to write an unlimited cancellation allowance into the contract in case of a merger of (any) libraries.

2.3 If there is a multi-year consortial agreement, have you seen any contracts in which individual participants may leave this contract? Can we expect Elsevier to write such a clause into the contract? Are there necessary conditions for this, such as budgetary problems? Should we expect an impact on the whole consortium or on the participants? (A - 5.3)

3 Subject of the agreement

3.1 Freedom Collection: In the agreement there is a reference to a journal title list which is published on the internet and which is subject to annual changes. Is there any chance of insisting on having a definite list included in the licence? Could Elsevier deal with possible changes in a multi-year contract? (Sch 1.1)

3.2 How would you judge the possibility of perpetual access to the freedom collection
Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

¹ Punkte von Herrn [REDACTED], die Herr [REDACTED] nicht berücksichtigt hat

1. "Elsevier must provide a new model of price calculation based on the PRICE LIST of its current journals at the REAL RATE officially published on their web site." [Das ist meines Ermessens keine Frage des Modells. Unsere Kalkulation basiert auf der aktuellen Liste von Elsevier, bei Abweichungen haben wir reklamiert und eine Änderung erwirkt.]
2. Replace by "The Institution shall be responsible for and make payment of the Institution's specific fees due for access to and use of the services..." [Detail, muss nicht auf diesem Wege geklärt werden]

3.3 How would you judge the possibility of a complimentary electronic copy of the whole freedom collection (1995-2013) for archival purposes? Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

3.4 Is it feasible to negotiate towards one full printed collection of all the titles in the freedom collection? Would you expect additional costs for this? (Sch 1.1)

4 Business model (calculation model)

4.1 The model for the Swiss consortium is historically based on former print subscriptions. Are there other models for the subscription to Elsevier journals and, if so, how frequently did you encounter them? What other possibilities do you see for a business model with Elsevier?

4.2 Cancellation Allowance: In the contract, there are [REDACTED]
[REDACTED] Do you see the possibility of getting higher percentages and how could they be obtained? (Sch1)

5 Conditions of use and additional wishes

5.1 Do you know of contracts in which an electronic interlibrary loan is allowed? Would you expect additional costs for this? (A – 1.3)

5.2 Open Access: Do you know of contracts which allow institutional archiving of the publisher's version of the scientific papers? Would you expect additional costs for this?

6 Financial aspects of the agreement

6.1 The agreement defines a considerable amount in fees for the Swiss institutions with considerably high annual increases. According to your experience, are these fees and increases comparable to other contracts? (Sch1)

6.2 If conditions for other contracts are better, what are the circumstances that result in better conditions? Do you think that Elsevier takes the economic situation in the various countries into account?

6.3 Is it helpful or even necessary to cancel subscriptions to Elsevier journals for some time to get better conditions? In your experience, how long does it take to get better conditions? Does this mean a constraint to scientific work at the institutions concerned? Are there any alternatives for the scientists to gain access to Elsevier content?

6.4 What would be your recommendations to the consortium to gain better conditions for the Elsevier agreement? Could a public statement like the one of RLUK (<http://www.rluk.ac.uk/content/rluk-calls-journal-pricing-restraint>) be helpful in gaining better conditions - or might this even be counterproductive? If helpful, who should initiate such a statement?

7 Procedure and further action

7.1 Consortium negotiations: At which point in the negotiations is it common for the participants to get access to the contract? (drafts, final version before or after signature, not at all?)

7.2 Should the Swiss consortium renegotiate the Elsevier SD contract within the [REDACTED] period ([REDACTED]) or would it be better to wait until this period expires? What could be the arguments for a renegotiation?

KOBAR (Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich) und Konsortialvertrag mit Elsevier 2011-2013 (Follow-up IV): Zusammenfassende Schlussinformation

1 Zugrundeliegende Dokumente

- Diverse Unterlagen aus den letzten Bereichssitzungen
- Schreiben des Präsidenten ETH-Rat an das Konsortium vom 6. Juni 2012
- Antwort des Konsortiums an den Präsidenten ETH-Rat vom 12. Juli 2012

2 Kurzzusammenfassung

An der Bereichssitzung vom **25. November 2009** wurde festgehalten, dass die Bereichssitzung (und nicht der ETH-Rat) für die Begleitung des Projektes KOBAR zuständig sei (Art. 4 Abs. 2 und 3 und Art. 3 Abs. 3 ETHG i.V.m. Art. 13 Abs. 3 GO ETHR). Zudem wurde der Leiter der [REDACTED] mit dem Mandat betraut, Verhandlungen für den ETH-Bereich zu führen.

2009 entschieden die Forschungsanstalten, ihre Bibliotheken unter der Bezeichnung „Lib4RI“ per **1. Januar 2011** zusammenzulegen, nachdem die Bibliotheken von Eawag und Empa bereits vorgängig zusammengelegt worden waren. Entscheidend ist dabei, dass diese neue Bibliothek offenbar von den Verlagen als eine Institution behandelt wird, was sich finanziell für die Forschungsanstalten sehr günstig auswirken dürfte.

An der Bereichssitzung vom **3. November 2010** wurde festgehalten, dass die Situation trotz Abschluss des Konsortialvertrags nach wie vor unbefriedigend sei und kaum Fortschritte erzielt würden.

Ende 2010 haben die Bibliotheken der ETH Zürich, der EPFL und der Forschungsanstalten ihre Zustimmung zur Unterzeichnung des Konsortialvertrages mit Elsevier gegeben.

Im **Dezember 2010** wendete sich die EPFL an den ETH-Rat mit verschiedenen Anträgen im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Konsortialvertrags und bat den ETH-Rat, ohne Verzug zu intervenieren. Der Präsident ETH-Rat beantwortete diese Anfrage umgehend.

An der Bereichssitzung vom **11. Mai 2011** fand eine Aussprache statt und es wurde entschieden, eine rechtliche Expertise in Auftrag zu geben mit dem Ziel, herauszufinden, welche Möglichkeiten der ETH-Bereich hat, die Verleger zu Konzessionen zu bringen.

An der Bereichssitzung vom **31. August 2011** wurde entschieden, die Direktoren der Bibliotheken des ETH-Bereichs einen Fragenkatalog für eine Expertise durch einen von den Institutionen vorgeschlagenen Bibliotheksspezialisten ausarbeiten zu lassen. Zudem wurde zur Kenntnis genommen, dass Herr [REDACTED] seinen Bericht betreffend UC-System und MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems Ende 2011 abgeben werde.

Auf die Anfrage des Präsidenten ETH-Rat betr. Expertise vom **3. Oktober 2011** meldete sich nur eine der drei angeschriebenen Personen [REDACTED] [REDACTED] antwortete, dass er kein Experte sei und somit auch keine Offerte einreichen wolle, hingegen bereit sei, informell und kollegialiter seine Meinung zu diesem Geschäft abzugeben (Zitat: „I'm not a consultant, but just another university librarian with some practical expertise in licensing scholarly contents. [...] So I'm not intended to formulate an 'offer for an advisory opinion' but I'm prepared to give my opinion and my advise as a colleague, as far as this can be done within reasonable limits of time spent etc.)“).

An der Bereichssitzung vom **2. November 2011** wurde entschieden, dass die Vertraulichkeitsklausel nochmals zu analysieren sei, die Herren [REDACTED] und [REDACTED] an die Offerteinladung von Anfang Oktober 2011 erinnert werden sollten, falls Elsevier sein Einverständnis mit einem Gutachten gebe, dass aber ansonsten auf eine Expertise verzichtet werden müsste.

An der Bereichssitzung vom **8. Februar 2012** wurde zur Kenntnis genommen, dass die Vertraulichkeitsklausel rechtsgültig ist und beachtet werden muss, sowie dass der Fragenkatalog nur unter Offenlegung des Konsortialvertrags gegenüber dem Experten beantwortet werden könne. Gleichzeitig wurde darüber informiert, dass Elsevier sein Einverständnis mit der Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel an zwei Voraussetzungen knüpfe, nämlich einerseits dass die Expertise nur für ETH-Bereichs-interne Zwecke verwendet würde (unproblematisch), andererseits dass eine „Zusammenarbeit“ zwischen dem Experten und Elsevier erfolge, bevor das Ergebnis der Expertise dem ETH-Rat übermittelt werde. Mit der zweiten Voraussetzung konnte sich kein Mitglied der Bereichssitzung einverstanden erklären, weshalb beschlossen wurde, auf eine Expertise zu verzichten. Schliesslich wurde Kenntnis vom schriftlichen Bericht vom Direktor der ETH Bibliothek [REDACTED] betreffend UC-System und MIT bzw. mit dem Massachusetts-Hochschulsystems genommen.

Zusammenfassend wurde festgestellt, dass der ETH-Bereich aufgrund seiner im internationalen Vergleich relativ kleinen Grösse offenbar nicht stark genug ist, um allein gegen das faktische Monopol der grossen Verlage anzukämpfen. **Der Präsident ETH-Rat hielt zudem fest, dass es ohne Expertise nicht möglich sei, den Institutionen des ETH- Bereichs im Rahmen der Koordinationsaufgaben der Bereichssitzung weiterzuhelfen, und dass das Geschäft KOBAR dementsprechend abgeschlossen werden müsse.** Bevor dies geschehe, erklärte sich der Präsident ETH-Rat jedoch bereit, einerseits mit einem Schreiben an das Konsortium Schweizer Universitätsbibliotheken (Konsortium) zu gelangen mit dem Anliegen, im Hinblick auf die nächste Vertragslaufzeit (ab 2014) mit Elsevier vorteilhaftere Konditionen zu verhandeln, und andererseits in diesem Zusammenhang die Wettbewerbskommission (Weko) zu kontaktieren. Da dieses Vorgehen den Mitgliedern der Bereichssitzung zwar richtig, aber in der Wirkung etwas schwach erschien, wurde beschlossen, dass die Institutionen zusätzlich in der Öffentlichkeit die Situation transparent darlegen und darauf hinweisen sollten, dass der freie Zugang (open access) zu Daten und Forschungsergebnissen nicht funktioniert und die Verlage (vorliegend Elsevier) aufgrund vertraglich vereinbarter Nutzungsrechte (zu) hohe Preise verlangten. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, bedürfe es dazu des Zusammenwirkens verschiedener Partner (Konferenz der Rektoren der Universitäten Schweiz (CRUS), andere Universitäten, usw.). Ferner wurde vorgeschlagen, dass die Institutionen des ETH-Bereichs versuchen, Elsevier gegenüber eine stärkere Position einzunehmen, indem sie namentlich keine Reviews mehr für Elsevier verfassen bzw. weniger Elsevier-Produkte beschaffen. [REDACTED] und [REDACTED] wurden gebeten, ihre Überlegungen in Bezug auf die Stärkung der Position des ETH-Bereichs gegenüber Elsevier schriftlich festzuhalten.

Der Präsident ETH-Rat hat in der Folge Kontakt mit der Weko ([REDACTED] der Weko) aufgenommen. Ein entsprechendes Gespräch fand am **15. Mai 2012** statt. Derzeit ist noch offen, ob und gegebenenfalls in welcher Form die Weko dieses Geschäft weiterverfolgen wird.

Aufgrund des Stellenwechsels in der [REDACTED] wurde [REDACTED] eingeladen, aus ihrer Sicht zu den gesammelten Dokumenten i.S. KOBAR Stellung zu nehmen. In ihrem **Schreiben vom 16. Mai 2012** konkretisierte die [REDACTED] die Grundanliegen [REDACTED] erneut.

Mit Schreiben vom **6. Juni 2012** hat der Präsident ETH-Rat die Grundanliegen des ETH-Bereichs und insb. auch der EPFL dem Konsortium (Weiterleitung des Schreibens der EPFL vom 16. Mai 2012) übermittelt.

Mit Antwortschreiben vom **12. Juli 2012** hält das Konsortium im Wesentlichen fest, dass das Konsortium die Grundanliegen des ETH-Bereichs betreffend eines neuen Elsevier-Vertrags ab 2014 einbringen wird, dass aber abzuwarten sei, ob diese Anliegen auch erzielt werden können. Ebenso könne dem Wunsch der EPFL nach vermehrtem Einbezug in die Vertragsverhandlungen weitgehend entsprochen werden. Die Institutionen des ETH-Bereichs und die Bibliotheken haben im August 2012 eine Kopie dieses Schreibens erhalten; es wird davon ausgegangen, dass die Bibliotheken des ETH-Bereichs im Hinblick auf die nächste Vertragslaufzeit (ab 2014) mit Elsevier gestützt auf das Schreiben des Konsortiums rechtzeitig direkt mit dem Konsortium Kontakt aufnehmen werden bzw. bereits aufgenommen haben.

Beilagen

- a) Schreiben des Präsidenten ETH-Rat an das Konsortium vom 6. Juni 2012
- b) Antwort des Konsortiums vom 12. Juli 2012



Rat der
Eidgenössischen
Technischen
Hochschulen
ETH-Rat

Präsident

Conseil des
écoles
polytechniques
fédérales
CEPF

Président

Consiglio
dei
politecnici
federali
CPF

Presidente

Cussegl da las
scolas
politecnicas
federalas
CSPF

President

Board of the
Swiss Federal
Institutes of
Technology
ETH Board

President

Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken
c/o ETH-Bibliothek

Rämistrasse 101
CH-8092 Zürich

Zürich, den 6. Juni 2012/mw

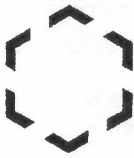
Projekt KOBAR (Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich)

Sehr geehrter Herr Präsident

Die sog. „Bereichssitzung“ des ETH-Bereichs, an welcher die Präsidenten der beiden ETH, die Direktorin und die Direktoren der Forschungsanstalten sowie der Unterzeichnete teilnehmen, hat sich in den letzten Jahren mehrmals im Rahmen des Projektes „**KOBAR**“ (Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich) insb. mit der Problematik der stark steigenden Kosten für die Beschaffungen seiner Bibliotheken auseinandergesetzt.

Es hat sich gezeigt, dass es sehr schwierig ist, gegen die **faktische Monopolstellung der grossen Verlage** anzukämpfen und bessere Konditionen zu erlangen (vgl. dazu die beiden internationalen Berichte, Beilagen 1 und 2). Auch die an mich als Präsidenten des ETH-Rates gerichteten „Angebote“ von Elsevier, konstruktive Gespräche zu führen, haben sich als wenig erfolgversprechend erwiesen.

Die ursprünglich an der Bereichssitzung entwickelte Idee, einen spezifisch für die Bedürfnisse des ETH-Bereichs zugeschnittenen **neutralen Bericht eines international tätigen Spezialisten für Bibliotheksbeschaffungen** einzuholen (vgl. dazu Beilage 3, Entwurf Fragenkatalog), ist namentlich daran gescheitert, dass Elsevier sein Einverständnis für die Aufhebung der Vertraulichkeitsklausel (Ziff. 7.8 des Konsortialvertrags 2011-2013 mit Elsevier) von einer „Vorabsprache“ von Elsevier mit dem Spezialisten abhängig machen wollte, angeblich „um Missverständnisse zu vermeiden“. Dieser Bedingung konnten wir nicht zustimmen und haben daher auf eine Expertise verzichtet.

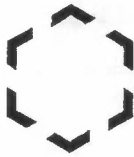


An der Bereichssitzung vom 8. Februar 2012 wurde ich als Präsident des ETH-Rates beauftragt, im Hinblick auf die nächste Vertragslaufzeit mit Elsevier ab 2014 **mit nachfolgenden Grundanliegen** an das Konsortium Schweizer Universitätsbibliotheken zu gelangen (wir hoffen, dass die in den Bereichssitzungen erarbeiteten Unterlagen, welche diesem Schreiben beiliegen, dem Konsortium in diesem Zusammenhang dienlich sein werden):

- Ganz generell soll versucht werden, für die Bibliotheken vorteilhaftere Konditionen aushandeln, namentlich:
 - tiefere oder zumindest nicht noch höhere Preise;
 - Verzicht auf Vertraulichkeitsklauseln im Vertrag.
- Spezifisch sollen im Sinne der im Fragenkatalog (vgl. Beilage 3) aufgelisteten Punkte verbesserte Bedingungen erreicht werden, indem beispielsweise den individuellen Bedürfnissen der einzelnen Universitäten/Hochschulen vermehrt Rechnung getragen wird und „Produkte-Pakete“ mit Teilprodukten, welche im Einzelnen gar nicht benötigt werden (z.B. medizinische Literatur), abgelehnt werden.

Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die **EPFL** im Rahmen der Vertragsunterzeichnung im Dezember 2010/Januar 2011 erhebliche Vorbehalte gegen die Konditionen von Elsevier angebracht hat. Aufgrund des Wechsels im Direktorium der Bibliothek der EPFL ([REDACTED] hat die Nachfolge von [REDACTED] erst im Nachgang zur erwähnten Bereichssitzung vom 8. Februar 2012 angetreten), haben wir die EPFL eingeladen, ihre Anliegen nochmals zu formulieren. Gerne leiten wir Ihnen das entsprechende Schreiben der EPFL vom 16. Mai 2012 (Beilage 4) weiter mit der Bitte um eine wohlwollende Prüfung der Anliegen der EPFL, soweit sie das Konsortium betreffen. Aus diesem Schreiben geht insbesondere hervor, dass die EPFL ein starkes Bedürfnis hat, **vermehrt in die Vertragsverhandlungen miteinbezogen zu werden**. Sie schlägt namentlich vor, im Hinblick auf die nächsten Vertragsverhandlungen möglichst bald im Rahmen des Konsortiums eine **Arbeitsgruppe einzusetzen, in welcher die EPFL ebenfalls vertreten wäre** (vgl. Beilage 4, S. 1 unten).

Zu Ihrer Information kann ich Ihnen sodann mitteilen, dass ich an der Bereichssitzung vom 8. Februar 2012 beauftragt wurde, mit der Wettbewerbskommission Kontakt aufzunehmen. Ein entsprechendes Gespräch zwischen [REDACTED] der Weko, und mir fand am 15. Mai 2012 statt. Derzeit ist noch offen, ob und gegebenenfalls in welcher Form die Weko dieses Geschäft weiterverfolgen wird.



Gerne hoffen wir, dass unser Anliegen beim Konsortium auf Interesse stossen wird. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Unterzeichnete jederzeit zur Verfügung. Wir danken Ihnen bereits heute bestens für Ihre Bemühungen und sehen Ihrer Antwort mit grossem Interesse entgegen.

Freundliche Grüsse

Fritz Schiesser

Kopien:

- Mitglieder der Bereichssitzung [Information über die Umsetzung des Beschlusses der Bereichssitzung vom 8. Februar 2012, Traktandum KOBAR];
- Direktorin und Direktoren der Bibliotheken des ETH-Bereichs

Beilagen:

1. Bericht [REDACTED] betr. UC-System und MIT bzw. Massachusetts-Hochschulsystem vom 22. Dezember 2011
2. Bericht [REDACTED] betr. State of the Elsevier's Science Direct license and negotiation in France and French speaking part of Belgium vom 17. August 2011
3. Entwurf Fragenkatalog, Stand Oktober 2011
4. Schreiben der EPFL an den ETH-Rat vom 16. Mai 2012
5. Aus aktuellem Anlass: NZZ-Artikel vom 23. Mai 2012: Bibliotheken ohne Fachblätter?



UZH, Hauptbibliothek, Direktion, Strickhofstrasse 35, CH-8057 Zürich

ETH-Rat
Präsident
Herr Dr. iur. F. Schiesser
Häldeliweg 15
8092 Zürich

Zürich, 12. Juli 2012

Projekt KOBAR

Sehr geehrter Herr Präsident

Wir haben Ihr Schreiben vom 6. Juni 2012 betr. KOBAR erhalten und am 9. Juli 2012 im Erweiterten Präsidium¹ des Lenkungsausschusses des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken behandelt.

Wir werden die Grundanliegen der Bereichssitzung des ETH-Bereichs betreffend eines neuen Elsevier-Vertrags ab 2014 berücksichtigen; sie entsprechen den Forderungen, welche das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken von sich aus in die Vertragsverhandlungen einbringen wird. Ob diese am Schluss der Verhandlungen auch erzielt werden können, bleibt abzuwarten.

Dem Wunsch der EPFL nach vermehrtem Einbezug in die Vertragsverhandlungen können wir mit dem Vorschlag der Geschäftsstelle des Konsortiums zur Vorgehensweise weitgehend entsprechen (vgl. Beilage). Die Konsolidierung der geforderten Konditionen bei den grossen Verlagspaketen mittels Einbezug der Partnerbibliotheken im Konsortium einerseits und die Einsetzung einer separaten Arbeitsgruppe für die Vorbereitung eines neuen Elsevier-Vertrags andererseits sollten die wesentlichen Bedürfnisse der EPFL abdecken. Allerdings geht es dem Konsortium nicht allein um eine zusätzliche Berücksichtigung von Wünschen der EPFL allein, sondern um einen stärkeren Einbezug aller Partner im Konsortium. Beim Elsevier-Vertrag streben wir aufgrund der mehrfach als schwierig erfahrenen Gespräche mit diesem Verlag an, den Verhandlungsverlauf und die Verhandlungsergebnisse transparenter zu gestalten.

Sollten der Lenkungsausschuss des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken oder die Auftraggeberin des Konsortiums, die Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz, andere Vorschläge oder Anliegen betreffend die Verhandlungen der Geschäftsstelle des Konsortiums formulieren, werden wir Sie gerne darüber in Kenntnis setzen.

¹ Mitglieder Erweitertes Präsidium des Konsortiums:

MH

Präs	GF	R+S	Recht	Audit	Komm.	
X			X			
Summe			18. Juli 2012 48718			
Wiss.	Fin.	Pers.	Immo	BFI-Pol.	Strat. Pl.	Contr.



Wir hoffen, dass die Kooperation der Bibliotheksarbeit im ETH-Bereich mit diesen Massnahmen unterstützt wird.

Freundliche Grüsse

Kopien:

Mitglieder Erweitertes Präsidium des Konsortiums:

- [Redacted] Direktor, ETH-Bibliothek Zürich
- [Redacted] Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne
- [Redacted] Leiterin Geschäftsstelle des Konsortiums

Beilage:

Vorschlag des Konsortiums zur Vorgehensweise vom 11. Juli 2012

Vorschlag des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken zur Vorgehensweise Verlagsverhandlungen und Elsevier-Verhandlungen

Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken möchte dem Anliegen des ETH-Rates (Schreiben des Präsidenten des ETH-Rates vom 06.06.2012 an den Präsidenten des Lenkungsausschusses des Konsortiums) nachkommen und schlägt folgendes Verfahren vor:

1. Verlagsverhandlungen des Konsortiums

Das Konsortium bildet ab Anfang 2013 eine „Arbeitsgruppe Lizenzen“, die jeweils zu Beginn eines Jahres für das Konsortium die erwarteten Konditionen für die zu verhandelnden Produkte festlegt. Hierfür erarbeitet die Arbeitsgruppe im Vorfeld der Verhandlungen eine Checkliste, die die spezifischen Rahmenbedingungen, die konkreten Anforderungen und Vorgaben für die zu verhandelnden Produkte enthält. Diese Checkliste dient als Basis für die Verhandlungen selbst. Diese wiederum werden wie bisher vom Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken geführt.

Die Arbeitsgruppe sollte aus etwa vier bis fünf Personen bestehen, die folgende Einrichtungen vertreten:

- Die Geschäftsstelle des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken
- Die Bibliotheken der kantonalen Universitäten
- Die Bibliotheken des ETH-Bereiches
- Die Bibliotheken des Fachhochschulbereiches

2. Elsevier-Verhandlungen

Das gesamte Umsatzvolumen des Konsortiums für Elsevier-Produkte liegt gegenwärtig bei etwa CHF 10 Mio., so dass diese Verhandlungen gewissermassen einen Sonderfall darstellen. Aus diesem Grund schlagen wir vor, zu Beginn des Jahres 2013 eine separate „Arbeitsgruppe Elsevier-Lizenzen“ für diese spezifischen Verhandlungen (Konsortialvertrag 2014-2016) einzurichten. Dieser Arbeitsgruppe soll die Aufgabe übertragen werden, die Vorgaben zu den Konditionen des Konsortiums für die bevorstehende Lizenzerneuerung zu Science Direct zu erarbeiten, eine Checkliste mit den Rahmenbedingungen und Anforderungen für alle Elsevier-Produkte zu konzipieren und die Geschäftsstelle bei den Verhandlungen zu begleiten. Die Checkliste soll als Ausgangspunkt für die Verhandlungen dienen. Erklärtes Ziel ist es hierbei, für das Konsortium ein Gesamtpaket mit allen Elsevier-Produkten zu besseren Konditionen zu lizenzieren. Die Verhandlungen selbst werden wie bisher vom Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken geführt.

Die „Arbeitsgruppe Elsevier-Lizenz“ sollte vorzugsweise aus vier bis fünf Vertretern folgender Bereiche bestehen:

- Die Geschäftsstelle des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken
- Die Bibliotheken der kantonalen Universitäten
- Die Bibliotheken des ETH-Bereiches
- Die Bibliotheken des Fachhochschulbereiches

Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken
Zürich, 11.07.2012